

ettui

und Unzeiger für

Dieses Blatt (früher "Neuer Cibinger Angeiger") erscheint werktäglich und tostet in Elbing pro Quartal 1.60 MR., mit Botenlohn 1.90 MR., bei allen Postanstalten I MI. Insertions-Ansträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition bieser Zeitung.

Illustr. Sonntagsblatt — "Der Hausfreund" (täglich).

= Telephon:Anschluß Nr. 3.

Mr. 297.

Elbing, Dienstag



Stadt und Cand.

Pf., Richtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. bie Spaltzeile ober beren Raum, Retlamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagegemplar tostet 10 Pf. Expedition: Epieringstraße Rr. 13.

Chefrebalteur und verantwortlich für ben politischen und allgemeinen Theil, Theater und Kunft und bas Feuilleton: Ludwig Rohmann; verantwortlich für den lokalen und provinziellen Theil: Julius Hotz; für den Inferatentheil: T. Riedel, sämmtlich in Elbing.

Eigenthum, Drud und Berlag von H. Caark in Elbing.

19. Dezember 1893.

45. Jahrg.

Aus Deutsch-Neu-Guinea.

Ueber die bereits in Rurge gemelbeten Unruben unter den Eingeborenen auf der Gazelle-Halbinsel, dem nördlichen Theil der dem deutschen Schufgebiet bon Reu-Buinea borgelagerten Infel Reu-Bommern, liegt in dem neueften Seft der von der Reu-Buinea-Compagnie ju Berlin berausgegebenen "Rachrichten über Kaiser-Bilhelms-Land und den Bismard Archivel im Jahre 1893" eine eingehendere Mittheilung vor, im Jahre 1893" eine eingehendere Wettigetlung bor, welche wiederholt, daß die ersten Anfänge der Unruhen bis Mitte Juli zurückreichen, um welche Zeit ein Einsgeborener des Hinterlandes der Blanche Bai ein Mittel entdeckt zu haben vorgab, das kugelsest mache: Die Eingeborenen brachten der Sache Blauben entgegen und begannen sich mit dem Gedanken zu bestätztigen die Wasischen von allem die den Station

schäftigen, die Weißen, vor allem die der Station Gerbertshohe zu überfallen und zu todten. Nachdem am 18. Juli in der That ein Angriff auf die Arbeiter der Station erfolgt war, unternahmen der Stations-vorsteher Kolbe und der Gerichtsattuar Senfft mit allen verfügbaren Kräften der Station am 25. einen Bug in das Centrum der feindlichen Bewegung, den Bezirk Bingenawuddu und Melagunau am Bargin, bei dem die dortigen Stedelungen zerftort und fun Gewehre in Beschlag genommen wurden. Die durch diefes Vorgehen erreichte Abichmächung der Bewegung war leider nicht nachhaltig. Um 21. Auguft und 6. September tam es wieder zu Zusammenstößen mit den Gingeborenen, von denen der lettere fehr verluft= den Eingeborenen, von denen der letztere jehr verlustzeich sur dieselben war und bei dem auch der Erfinder des Zaubermittels siel. Dies hielt die Eingeborenen indeß nicht ab, am 15. und in verstärktem Maß am 16. September einen Angriff in der Stärke von etwa 300 Mann auf die Station selbst zu machen, der aber erfolgreich abgeschlagen wurde. Bei Abgang der Post hatte der Landeshauptmann die Absicht, sich persönlich für einige Zeit nach Herbertsköhe zu begeben, um durch seinen versönlichen Einfluß und seine Rekannte durch feinen perfonlichen Ginflug und feine Befannt-Schaft mit den meiften der in Betracht tommenden eingeborenen Sauptlinge die Bewegung jum Stillftand au bringen, die in der Hartnäckigkeit, mit welcher fich bie Angriffe ber Eingeborenen trot ber erlittenen mehrsachen starten Berluste wiederholt haben, gang ungewöhnlich ift.

Dem mit dem 20. November d. J. abgeschlossen eine Geschäftsbericht, dem zur besseren Uebersicht eine Karte des Schutzgebiets aus dem amtlichen Kolonialsatlas (Verlag D. Reimer) beigegeben ist, entnehmen wir Folgendes: Am 2. September 1892 wurde mit der Centralftelle der Landesverwaltung die Centrals ftelle der Kompagnie von Finschhasen nach Friedrich= Wilhelmshasen verlegt und einige Tage darauf die wenige Meilen südlich davon, in dem Winkel der Aftrelabedai gelegene Khede von Stephanort sur den Austandsverkehr geschlossen und Friedrich-Wilhelms= hasen zum einzigen Zollhasen des Schukgebietes bestimmt. Mit dem Eintressen zweier neuer richter= lichen Beamten murde vom Landeshauptmann Schmiele

Friedrichshafen unter dem Reserendar Hasse und in sind. Im Jahre 1893 waren bis August 86,500 der Neu = Guinea = Kompagnie nach Neu = Guinea einen östlichen unter dem kaiserlichen Sekretar Haub Robbaumwolle gesammelt; 40,000 Pfund importirt worden. Bis zum Jahre 1892 hat der mann a. D. Brandeis mit dem Sitze in Herbertshöhe auf Neupommern getheilt. Bon Bedeutung für Die Entwickelung des Schutzgebiets ist, daß mit dem Pinnd bereits in Liverpool angelangt und dort zu sonder Bedeutung hatte eine vom Landeshauptmann 1. Ja uar 1894 ein unmittelbarer Austausch von günstigem Preise verkaust worden. Weitere Sen= Bostpacketen zwischen deutschen Schutzgebiet von dungen stehen zu erwarten. Die Anpflanzung und Perbertsköhe an Bort der "Pjabel" nach dem Neu = Guinea und Niederländisch »Kollen unter Be= griefen unternommenen Wischen Deutsch vorden. Im Ganzen sind etwa 13,000 Reise, um über die Berhältnisse vorden. Im Ganzen sind etwa 13,000 Reise, um über die Berhältnisse vorden vorhandenen Reu = Guinea und Niederländisch = Indien unter Be= nutigung der zwischen Deutsch = Neu = Guinea und Singapore über Batavia verkehrenden deutschen Reichspostdampfer eingerichtet werden foll, und fo Bactete bis zum Gewicht von 5 Kilogramm, vorausgesett bag thr Umfang 20 Rubitdezimeter nicht überfteigt, jest für 3,20 Mt. von Deutschland dorthin beforbert werden fonnen.

Ueber die ermähnte Berlegung der Landescentral= ftelle nach Friedrich-Wilhelmshafen äußert fich der Bericht:

Die Gebäude, welche der taiferliche Kommiffar Generaldirettor Rose bei Stephansort hatte herstellen laffen, find, nachdem die Landesverwaltung an die Reu-Buinea-Rompagnie zurudgefallen ift und der neuernannte Landeshauptmann seinen Sitz in Friedrich-Bilhelmshafen genommen hat, der Aftrolabe-Kompagnie mit der Station Stephansort täuflich überlaffen und von diefer zu einer Rrantenanstalt eingerichtet worden, Friedrich=Wilhelmshafen mußte, obwohl die gesund= beitlichen Berhältniffe nicht gunftig lagen, megen feines vortreiflichen Hafens und da es für die in der Aftro-labe-Sbene aufgethanen Tabakpflanzungen der Aftrolabe-Rompagnie den Angel= und Anschlußpuntt in Bezug auf den Schiffsverfehr mit Niederländisch. Indien und Europa bildet, als Hauptsig ihrer Berwaltung von der Neu-Guinea-Kompagnie gewählt werden. Nach den Abmachungen mit der Aftrolabe-Kompagnie besorgt die Reu-Guinea-Rompagnie für jene gegen Entschädigung die in dem Hafen zu ersledigenden Geschäfte des Ladens und Löschens, der Empfangnahme und vorläufigen Unterdringung der antommenden dinefischen und javanischen Rulis, deren Unwerbung und Beforderung fie bewirft, und vermittelt auch die Bestellung und Beforderung von Bagren, Gerathen und Brovisionen, welcher die Tabats= pflanzungen bedürfen, sowohl in Singapore wie in Riederlandisch=Jadien, Australien und Europa.

In Ronftantinhafen am Oftende der Aftrolabebat find gunftige Erfolge mit Baumwollpflanzungen er= zielt. Die Ernte von Sea-Jeland Baumwolle im Fahre 1892 ergab 9253 Pfund Lintbaumwolle, die Janre 1892 ergav 9253 trund Lintbaumwolle, die nach Bremen gebracht und dort verkauft worden sel. Im April 1893 waren 117 Heftar für Baumwolle unter Kultur. Bon der Sea-Fland Baumwolle neuer Ernte waren im Mat bereits 13,000 Kilogramm Rohbaumwolle gesammelt. Günstiger noch für die Baumwollpstanzungen hat sich das wiederholt erswähnte Reudommern erwiesen, inshesandere die Macmahnte Reupommern ermiefen, insbesondere Die Ba-

zelle-Halbinfel: Die erste Ernte des Jahres 1892 wurde Anfang Juli vollendet, die zweite gegen Ende des September am 5. Januar dieses Jahres das Schutgebiet in begonnen. Daraus find 12,156 Pfund Lintbaumseinen westlichen Gerichtsbezirk mit dem Amtsit in wolle gewonnen, welche in Bremen verkauft worden

Eingeborene aus der nächsten Umgebung, 3. B. von Matupi, zur Arbeit auf der Pflanzung. Die Er-weiterung der Pflanzung wird eine Vermehrung der Arbeiter auf 240 im laufenden Jahre erforderlich machen. Der Gesundheitszuftand der Arbeiter mar in der oben angegebenen Beit fast durchweg gut, jum Theil vorzüglich.

Ein besonderes Kapitel ist der an der Aftrolabebai thätigen Uftrolabe=Kompagnie gewidmet :

Die Aftrolabe=Kompagnie hat trop der entgegen= stebenden Schwierigkeiten sich weiter entwickelt. Die Schwierigkeiten lagen vornehmlich in der Beschaffung der erforderlichen Arbeitskräfte, insbesondere von chinesischen und malahischen Kulis, deren der Tabakbau nicht entrathen tann, und in der zeitweilig ungunftigen Geftaltung der Gefundheitsverhaltniffe. Die Unwerbung von dinesischen und malanischen Rulis in Booteinsaffen nicht ausgeführt wurden, sandte ber Singapore und Java fand Hemmnisse in der Ab- Rapitan das Schiffsboot mit dem ersten Difizier ab. neigung der Landesbehörden. Durch Bermittlung Demjelben bot fich ein schreckliches Bild. Fast verdes Auswärtigen Aintes ift erreicht worden, daß die Anwerbung von chinefischen Arbeitern in Singapore Anwerbung von chinefischen Arbeitern in Singapore wie Gerippe aussahen, in dem Jahrzeug. Mit Leinen in einem dem Bedurfniß entsprechenden Umfange für wurden dieselben an Bord geholt, das halb mit Wasser bie nächsten Jahre gesichert ift und auch in Riederländisch=Indlen in Aussicht genommen werden tann. Gelingt es die ausreichende Menge von Arbeitsfraften gu beschaffen und leiftungsfähig zu erhalten, so dürften die Grundlagen für eine gute Entwidelung des Unternehmens als gesichert angesehen werden. Bon den Pflanzungen der Kompagnie sind im Jahre 1892 Stephansort und Yomba, im Jahre 1893 außer diesen auch Erima und Maraga bepflanzt worden. Die Ernte des laufenden Jahres — 1893 — wurde im September auf etwa 180,000 Pjund geschätz, was eine Steigerung von 62 pCt. gegen 1892 besagen würde. Für 1894 ist die Berstanzung von etwa 450 geldern in Aussicht genommen. Außer den chinesischen und malahischen Kulis werden Eingeborene Melanefier — auf ben Pflanzungen beschäftigt. Sie werden insbesondere mit dem Klaren des Baldes, dum Zusammenstapeln und Brennen von Holz und dum Relnigen des Bodens, aber auch zu Hilfeleistungen

wurden von der zweiten Ernte erwartet. Lintbaum= Gesammtimport 4,023,414 Mt. betragen. Soweit die wolle von der ersten Ernte ist im Betrage von 6330 wirthschaftliche Entwicklung des Schutzgebiets. Be= junge Pflanzen vorhanden. Die Maisernte hat im weißer Ansiedler und die Anwerbung von Arbeitern Jahre 1892 11,000 Kilogramm ergeben. Auf der Erkundigungen einzuziehen. Der Schiffsverkehr war Station sind im Durchschnitt der zwölf Monate, von in diesem Jahre besonders rege, wiederholt liefen Juni 1992 bis dahin 1893 206 Arbeiter beschäftigt deutsche Kriegsschiffe dort an; die Verbindung mit worden, mit wenigen Ausnahmen Melanesier. Er- Singapore vermittelte der vom Norddeutschen Lloyd freulicher Weise melden sich in neuerer Zeit auch gecharterte Dampser "Schwalbe," bei der Abreise von Singapore in der Regel mit voller Bejrachtung. — Wir ichließen die Ueberficht mit der Schilderung nachstehenden Seeabenteuers, das der "Schwalbe" auf einer ihrer ersten Fahrten von Singapore nach Raiser Bilhelms-Land begegnete.

Zwischen der Insel Buton und Buru, einer der Moluttengruppe angehörenden Insel, sichtete der Dampfer ein Boot, bessen Insassen mit einem an einer Stange befestigten Rleidungsftud Binte gaben. Der Dampfer hielt auf das Boot ab und in nächfter Rabe angekommen sah man, daß mehrere der Insassen auf den Raieen lagen und mit Erinkgeschirren Zeichen machten, daß sie von Durft litten. Ein alter Mana sprang aus dem Boote und wurde mit Wurfleinen an Bord geholt. Da die Binte des Dampfers, mit dem Boote an den Dampfer herangutommen, bon den schmachtet kauerten 16 Menschen, von denen einige gefüllte Fahrzeug als untauglich aber schwimmen ge= lassen. Von den 17 Personen waren mehrere, be= fonders die Rinder fo fcmach, daß fie in den erften bret Tagen nicht fatig maren, Speifen bei fich gu behalten und dem Tode nabe schienen. Es befand fich leider Riemand an Bord, dem die Sprache der Unglücklichen bekannt mar, fo daß über ihre Berkunft und ihr Reiseziel nichts ermittelt werden tonnie. Bei der Ankunft des Dampfers in Friedrich Wilhelmshafen mar die Mehrzahl der Schiffbrüchigen wieder wohlauf, nur 4 mußten dem Hospital übergeben werden. Mit Hulfe eines banjuresischen Atapmachers gelang es festzuftellen, daß die Leute von den Bergen ber Infel Buton ftammten und die Abficht gehabt hatten, nach der Banda-Gruppe auszuwandern, wohin fich icon por ihnen Leute ihres Stammes gewandt batten. Es murbe beschloffen, fie auf der Rudfahrt bes Dampfers nach Macaffar zu bringen, um fie den hollandischen Behörden zur Berjugung zu ftellen. beim Pstanzen und Bauen verwendet.

Im Jahre 1893 sind vom 1. Januar bis zum bereitst eine mehrtägige Verspätung gehabt hatte und 31. August aus europäischen Häfen Waaren, Güter der Butonleute an Bord gestorben waren, was aller Art im Werthe von 189,150 Mt., aus außer= die Zurüchaltung in Quarantäne für den Dampser europäischen Häfen warthe von 356,292 Mt. von in Macassar in Aussicht stellte, entschied sich der Kas

Die Frauen verlangen das Größte und das Kleinste zugleich; sie fordern Liebe und auch, daß man artig gegen sie jei — eine Million in Scheidemunze.

Börne.

Einen Ausflug in den Cordilleren von Peru.

Nach einem Reisetagebuche. Ich hatte in der armseligen Hütte eines Schäfers übernachtet, die in einer der wildesten Gegenden der peruanischen Cordilleren sag, in einer Höhe von mehr als 12,000 Juß über der Fläche des Stillen Oceans, und ruftete mich nun gur Fortfetjung meiner Cour. Diefelbe galt dem Besuche eines fleinen Gilberberg= wertes, Namens Chamique, das noch weiter oben in ber eigentlichen Schnees und Felsenwildniß der Cordillerenwelt lag und von der Gutte des Schafers etwa neun Stunden entfernt sein follte. Meine neuen Freunde in der Minenstadt Cerro de Basco hatten mich darauf aufmerksam gemacht, daß in der Rähe des Bergwerkes Chamique nicht nur seltene Mineralien, sondern auch seltene Bflanzen gesunden wurden, was mich sofort zu einem Ausstluge in diese unwirths lichen höhen bestimmt hatte. Bis zur hutte bes Schäfers war ein der Gegend fundiger Eingeborener mit mir geritten, von nan ab sah ich mich auf mich allein und meine treue Mula, wie der Peruaner kosend sein Maulthier nennt, angewiesen, indessen konnte ich den Weg nicht versehlen, wenn ich mich an die kurzen, aber trotzem genügenden Anweisungen hielt, die mir der Schafer hinfichtlich der einzuhaltenden Richtung noch beim Scheiden gab.

Meine Taschenuhr zeigte die siebente Morgenstunde, als ich auf meiner Mula die Hütte verließ und den schließen aber doch erkennbaren Pjad eine geltend, so das die mich sogar genöthigt sah, den schließen, der in sangte steigung höher in die Gebirgs. Mantel auszuziehen, da es die Sonnenstraften trots weit blineinführte. Mein leichtes Gepäd bestand aus der bedeutenden Höhenlage, in der ich mich befand, wei kleinen Lederschles Gepäden, von denen der eine etwas sangte steigen halt, um ein frugales Frühstuff zu mir Kippen, der Albem wurde fürzer, abgebrochen, mir aussichen, mir aussichen, mir aussichen gewöhnlich auftreten. Nicht ohne Gewohnlend und der Gerdilleren gewöhnlich auftreten. Nicht ohne den der Gerdilleren gewöhnlich auftreten. Nicht ohne den der gewaltigen Höhenlage, in welche ich wieder in der Gerdilleren gewöhnlich auftreten. Nicht ohne der gewaltigen Hotzles in der Gerdilleren gewöhnlich auftreten. Nicht ohne Gerteileren gewöhnlich auftreten. Nicht ohne Gerteileren gewöhnlich auftreten. Nicht ohne Gerdilleren gewöhnlich auftreten. Nicht ohne Gerteileren gewöhnlich auftreten. Nicht ohne Gerteile nicht ohne Gerteile nicht ohne Gerteilen gewöhnlich auftreten Luft und bruckes in der Gerdilleren gerdilleren Luft und bruckes in der Gerdilleren gentalischen der Gerdilleren Luft und bruckes in der Gerdilleren Luft und bruckes in der Gerdillere

warmen Mantel gehüllt, den ich bei der empfindlichen Mergenfühle in diesen Soben recht gut gebrauchen fonnte, und eine Cigarette rauchend, verfolgte ich wohlgemuth meinen Weg, wobei ich nur bedauerte, daß der Nebel, welcher die ganze Gegend einhüllte, mich hinderte, mein Auge an den eisgepanzerten Bergriefen ergößen zu können, deren grandiose Gipsel mich ichon geftern auf meinem Ritt von Cerro de Pasco nach der Hütte des Schäfers gegrüßt batten. Dennoch besaß ber auf= und niederwals lende weißlichgraue Rebel wiederum das Gute, daß er mich nöthigte, schärfer auf den Weg zu achten, als es wohl fonft geschehen mare und ich merkte bald, wie angebracht eine folche Aufmerksamkeit mar. Der Bfad felbst zog sich zwar ziemlich erkennbar durch die obe Rebellandschaft babin, das beißt erkennbar immer nur auf eine Strede von swölf bis funfzehn Bug, denn in einer weiteren Entfernung verlor er fich immer wieder in den auf= und niederwogenden Rebelichmaden, aber manchmal wurde der Weg gang unbermittelt durch sumpfige Flächen durchtreugt. Dieselben er= wiesen fich zwar niemals als sonderlich breit, bennoch waren sie selbst für einen Reiter zu tief, und tch mußte daher die betreffenden Stellen stets umreiten und dabei Acht geben, daß ich auf der anderen Seite den Pfad wiederfand.

Go mochten ungefähr brei Stunden vergangen fein, als fich die Rebel zu lichten begannen, um dann unter bem Ginfluffe einer leichten fich erhebenden Brife faft plöglich zu verschwinden. Ich fand mich auf einer aus-gedehnten hochebene mindeftens in höhe von 14,000 Juß über dem Meere und rechts wie links schauten zahlreiche beeifte Bipfel, Darunter einige von gang gewaltiger Sobe ju mir herüber. Mit dem Schminden Des Rebels machte fich auch die Sonnenwarme mehr

Die Frauen verlangen das Größte und das Kleinste zugleich; sie fordern Liebe und auch, sie naar Mationen Mals sur meine Kleinste zugleich; sie fordern Liebe und auch, sie naar Mationen Mals sur meine Kleinste zugleich; sie fordern Liebe und auch, sie naar Mationen Mals sur mehnen den duch das Blut tropsenweise aus gebenden natur lebendig geworden. Mehrere Enten- Angenlider riffen, fo daß das Blut tropfenmeise aus schlieft evenoig gelover. Der ihnen der truben Bässer der ihnen drang und über die Wangen rieselte. In ausgedehnten Lagunenfläche und an deren südlichen gleichem Maße verminderten sich die Sinnesthätigs Ausgange entdeckte ich sogar eine große Schaar keiten, ich sote und sühlte nichts mehr, ein schoehbeiniger Flamingos. Alls ich dann nach dunkelgrauer Rebel schwamm mir vor den Augen, die Reenblauer Verbeitigte mehre der bie beiten der beiten der beiten der beiten der beite beiten der beite beiten bei schwamm mir vor den Augen, die Reenblauer Bestlichten wie der bie beiten der beite beiten der beite beiten beite beiten beiten beite beiten beiten beite bei beiten beiten beite bei beiten beite beiten beiten beiten beite beiten beiten beiten beiten beite beiten beite beiten beiten beiten beiten beiten beiten beiten beite beiten beite beiten beit Beendigung des Frühstücks meinen Ritt fortsetzte, tauchten bald rechts bald links von meinem Bjad, bäufig nur in geringerer Entfernung, Biscachas, die munteren Sasen dieser Wildniß, weiter schlanke Bicunnas, eine Lamaart von der Große eines Schafes, sowie stattliche Huanacus ober Lamas auf; einmal fah ich in der Ferne auch den Punahirich mit seinem fonderbar geformten Geweih zu mir herüberfpahen, Doch waren heute alle diese vierfüßigen Cordillerenbemohner vor meiner Rugel ficher, da ich ja nicht gur Jagd auf sie ausgezogen war und sich in meiner Lebertasche noch genügend Mundvorrath befand; aus blokem Muthwillen mochte ich jedoch nicht auf die harmlofen Thiere ichießen.

Allmählich ging es jedoch fteiler in die Bobe, die Buft murde icharfer und die vielen Eispyramiden und Eistegel im Sintergrunde ructen naber und naber. Mich begann es ploglich ju frofteln, ich nahm daber meinen Mantel wieder um die Schultern und ftieg bann ab, um mich durch das Weben zu erwärmen und Bugleich bie von dem mehrstundigen Ritt über das stetig anfteigende Terrain hinmeg doch etwas ftelf gewordenen Glieder wieder in Bewegung zu bringen. So erreichte ich, mein Maulthier am Bugel führend, abermals eine Bochebene, aber taum hatte ich auf derselben etwa hundert Schritte zurückgelegt, als ich eine Anwandlung von Ohnmacht verspürte, die fich in einem von mir vorber nie empfundenen Unbehagen und in einem feltjamen, unbeschreiblichen Ungfigefühl außerte. Augenicheinlich maren Diefe

Rniee gitterten, und ichließlich mußte ich mich auf die Erbe niederlaffen, da ich jonft umgefallen mare.

3ch mochte vielleicht eine halbe Stunde in diesem Schwächezustande verharrt haben, da fegte ein talter, ichneidender Windftoß, der von den Cordillerengipfeln herübertam, über die Sochfläche und brachte mich rafc wieder vollständig zur Befinnung. Muhfam erhob ich mich vom Erdboden, mich an meiner Mula festhaltend, die geduldig ftehen geblieben mar, als ich mich niederlegen mußte und mufterte vor Allem den himmel befremdet. Derfelbe hatte allerdings fein Musjehen in furzefter Frift ungemein verandert, die Sonne war verichwunden und an die Stelle jenes eigenthümlich leuchtenden Blau, durch welches fich bas Simmelsgewölbe in den Soben der Cordilleren auszuzeichnen pflegt, war ein leichles, nebliges Wolfenmeer getreten, das sich dort, wo vorhin noch die höchsten Luppen des Gebirges in ihrer hehren Majesiät geglänzt hatten, zu einer tiesschwarzen Mauer verdichtet. Dieseibe wurde jedoch von zahllosen mächtigen Bligen saft von Secunde zu Secunde erhellt, was ein surchtbar schönes Schauspiel gewährte und unter anderen Umftänden hatte ich daffelbe mit größtem Intereffe verfolgt. So aber mußte es meine nachfte Sorge fein, in der Rachbarichaft irgend einen Schut gegen bas brobenbe Unwetter ju finden, deffen Donnerrollen jest icon ju mir herüberdrang. Ich mußte aus übereinftimmen-ben Berichten vieler Cordillerenreisenden, mit welcher entseslichen Buth die Gewitter in den hoberen Lagen der Cordilleren gewöhnlich auftreten. Richt ohne Unstrengung fletterte ich wieder in den Sattel und

hospital unterbringen ließ.

Politische Tagesschau.

Elbing, 18. Dezember. Der Reichstagsbeichluft megen Erweiterung der Giltigfeit der Gifenbahnfahrfarten für Abgeordnete ift bom Bundegrath bekanntlich einem Ausschuß überwiesen worden. Es foll aber im Bundegruth wenig Reigung fein, bem Beichluß zuzustimmen. Derfelbe befürchtet, daß Sozialdemofraten und Antisemiten Die freie Fahrt durch gang Deutschland mahrend ber Session zu beständigen Agitationereisen benuten "Nat. - Lib. Korr." bemerkt: "Bielleicht Die ließe sich ein billiger Ausweg babin treffen, daß ben Abgeordneten nicht nur, wie jest, zwischen Berlin und ihren Wohnorten, sondern auch zwischen Berlin und ihren Bahlfreisen Freikarten gemährt murben. Die Erleichterung der Berbindung mit den Bahlfreifen läßt fich mit befferen Grunden rechtfertigen, als das leicht zu Digbräuchen führende völlig uneingeschränkte Umberreifen im gangen Reich."

Die Ginführung des grauen Paletots für die Offiziere findet in der Armee keineswegs allgemeine Bustimmung, namentlich wird die Farbe durchweg als zu hell betrachtet. Die Magnahme könnte fich im Kriegsfalle aber auch als febr nachtheilig erweisen, fo lange die Mannschaft nicht ebenfalls die grauen Mäntel erhalten hat; denn der Feind könnte sich kein besseres Unterscheidungszeichen zwischen Oifizieren und Mannschaften munichen, als es nun gegeben ift, und voransfichtlich durften noch viele Jahre vergeben, bis die Mannschaft die grauen Mäntel erhalt. Trobbem 1870-71 der Bulverrauch die Unterscheidung auf dem Geiechtsfeld sehr erschwerte und die Regenmantel der Offiziere nur menig gegen die Baletots abstachen, erfolgte bekanntlich ein hinweis, die Regenmantel im Gefecht nicht anzuziehen, weil die großen Berlufte an Offizieren auf diefes Ertennungszeichen gurudgeführt murben. Trate ein Rrieg bor der allgemeinen Un= legung der grauen Mäntel ein, fo bliebe nichts übrig, als daß die Offiziere fich wieder mit schwarzen Baletots verfaben. Ob bagu aber Beit mare, ift febr zu be-zweifeln. Es mare daber beffer gewesen, mit ben neuen Paletots für die Offiziere bis zur allgemeinen Einführung der grauen Mäntel zu marten und eine Uebereilung zu berhüten.

Der frangofifche Rohlenarbeiter = Streit. Donnerstag mar der frangofifche Rohlenarbeiter-Streit befanntlich Gegenstand einer Interpellation in der Rammer. Beftern trafen nun die libgeordneten ber Bergarbeiter fammtlicher Roblengruben in Baris ein und conferirien behufs Grundung einer Altersberforgungstaffe für Bergleute mit der foctaliftischen Rammergruppe. Die Delegirten erklärten, die Bereinigungen der einzelnen Roblenbezirke murden zu einer nationalen Bereinigung zusammentreten. Gin Nationalcongreß merbe bemnachit einberufen merben, um die Statuten der Bereinigung festzuseten.

Bom Cabinet Crispi. Nach privater Meldung aus Rom fteht es feit, daß die Schwierigkeiten Crispis bei der Bujammenftellung des Rabinets darin beftanden, daß der Rönig erflärte, nur einen folchen Rriegsminifter acceptiren zu wollen, der in feine Urmeereduction willigen werde. Da aber die Generale Ricotti, Cofenz und Primercus andere Ersparungen als Abichaffung zweier Armeeforps für unmöglich erklärten, fei Erispi gezwungen gemejen, Mocenni zu berufen. Letterer werde Ersparungen durchführen, ohne an bem Be-

ftande der 14 Armeecorps zu rütteln. Bur Lage in Brafilien. Der ameritantiche Konjul in Bernambuco hatte, wie gemeldet, um Ent-sendung eines Kriegsschiffes ersucht, da über die Stast der Belagerungszustand verhängt fet. Bisher hatte über aufftandifthe Borgange in diesem Theile Brafiliens nichts verlautet. Ueber Liffabon erfährt man jetzt folgende Ginzelheiten: Am 3. Dezember murden in Bernambuco fünfzehn Offiziere und Soldaten des dort frationirten Wachtschiffes "Parahyba" verhaftet, da man sie im Verdacht hatte, zu den Auftändischen übergehen zu wollen. Der Berdacht stützte sich auf Motizen, die man bei einem Offizier, der auf einem englischen Schiffe in Rio verhaftet worden mar, ae= funden hatte. Obgleich die Berhafteten mahriceinlich unschuldig maren, jedenfalls aber tein Beweis für ihre Schuld erbracht merden fonnte, follten fie doch fofort ohne weitere Berichtsverhandlung erschoffen werden. In Berzweiflung über die Ungerechtigkeit Diefes Urtheils riefen fie im Augenblick des Feuerns: "Lang lebe Dies machte auf die Soldaten, welche die daß fie ichlecht zielten und nur funf Bersonen erichoffen. Die Soldaten weigerten fich darauf, die übrigen zu Barbofa, einer der Subrer der brafilianischen Aufständischen, hat an den "R. Y.Ser." das folgende Telegramm aus Buenos Ahres bom 12. Dezember gesandt : "Schenken Sie der offiziellen brafilianischen Rachricht, daß Admiral de Bama ein monarchisches Manifest erlaffen habe, feinen Glauben. Sie werden Sich erinnern, daß ein ahnliches Gerücht, daß Admiral be Mello zu Gunften der Thronbesteigung des Grasen d'Eu sei, berdreitet wurde. In beiden Fällen ist das Gerücht unwahr." Der Berichterstatter des "Herald" in Montevideo meldet: Unter den Freunden des Momis rals be Mello wird geglaubt, daß Admiral de Bama in seinem Manifeste fich nur fur die Revolution erflarte und nicht gu Bunften der Reftauration ber Monarchie. — Rapitan Lorena hat die Brafidentschaft ber provisoriichen Regierung megen Uneinigkeiten mit einigen ber anderen Fuhrer ber Ausständischen niebergelegt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Dez. Die erste Berathung der Tabat- und Beinfteuer-Borlage foll im Reichstage möglichft bald nach den Weihnachtsferien auf Die Tagesordnung gesett werden. Die bezüglichen Dispositionen über den Arbeitsftoff sind bereits getroffen und foll ben beiden Steuervorlagen ber

Borrang gelassen werden.
— Es verlautet, daß nach der endgiltigen Abstimmung über die Handelsverträge Reichs-

Freiherr von Feiliksch, gegen die Sozialisten könne wäre trotzem ein Zweisel in dieser Beziehung nicht vor- bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, soweit beide Parteien in Stettin, Gehalt 1400—1500 Mt. Später kann nur Energie und scharfe Jurudweisung etwas erreichen. banden gewesen. Es sei geradezu erstaunlich, daß wir uns im Gerechtstagsbezirk wohnen und keiner derselben die Anstellung als etatsmäßiger Gerichtsschreibergehilfe Die Regierung werde den Sozialisten entgegentreten, gewissermaßen in einem latenten Kriegszustande besinden. durch einen Prozesbevollmächtigten bertreten ist; 3) mit einem Jahresgehalt von 1500—1800 Mt. und soweit es das Geseh ersaube; jedoch hätten die Französischen, von denen der eine dem Bernehmungen von Beschuldigten, Zeugen und Sach- dem gesehlichen Wohnungszeldzuschus ersolgen.

Defterreich:Ungarn. Wien, 16. Dez. Minifterprafident Bederle ift heute Bormittag in langerer Audieng vom Raifer empfangen worden, in welcher er über die inner= politische Lage Ungarns Bericht erstattete. Die hiefigen Blätter begrußen das Rabinet Crispi febr sympathisch und hoffen, daß die Energie Crispis fofort zur Durchführung jener Reformen in administrativer und finanzieller Beziehung ichreitet, welche nothwendig find, damit Italien aus feinen jetigen unerquidlichen Ministerpräsident Berhältniffen befreit werde. Wederle, welcher nach der geftrigen Audienz beim Raiser längere Konferenzen mit dem Grafen Kalnoth und dem Oberfthofmeifter Bringen Hohenlohe hatte, verbleibt bis morgen in Wien. Offizios wird bekannt gegeben, daß fein hiersein mit Erledigung von Detail= fragen, der Ernennung neuer Mitglieder des Ober= hauses und ber Errichtung des ungarischen Sofftaates zusammenhänge.

England. London, 17. Dez. Rach dem nunmehr feftgefetten Reiseprogramm wird die Königin im Frühjahr 5 bis Wochen auf dem Festlande verweilen. Um 22. März wird dieselbe in Florenz eintreffen und in der Billa Fabricotti Bohnung nehmen. Ueber Deutschland, mo die Königin dem Herzoge von Coburg in Coburg einen Besuch abzustatten gedenkt, wird die Rudtehr nach England erfolgen.

Spanien. Madrid, 17. Dezember. Die Abordnung der in Bilbao gegen die Handelsverträge abgehaltenen Bersammlung begab sich zur Königin und bat dieselbe, bei der Regierung für die Ablehnung des deutschen und englischen Handelsvertrages einzutreten. Sandelstammer von Madrid bereitet eine Begentund= gebung zu Bunften des unbedingten Freihandels vor. Belgien.

Bruffel, 16. Dez. In hiefigen politischen Ereisen turfirt ein mit Bestimmtheit auftretendes Gerücht, wonach der Rücktritt des Ministerpräsidenten Bernaert und des Juftizministers Lejeune beschloffene Sache ist. Bum Nachfolger Bernaerts foll der jegige Bertehrs= minister Banderpeerenboom, zum Berkehrsminister der Abgeordnete von Baremme, Ancion auserseben fein. Das Juftizminifterium foll dem Gerüchte zufolge der Professor an der Universität Loemen, Decamps übernehmen. Das Ministerium wird ichutzöllnerisch, aus= gesprochen fatholisch und tongofreundlich sein. -Juftizminifter erhielt mehrere Briefe von Deputirten, in denen er aufgefordert wird, hinsichtlich der Befämpfung ber Unarchie für Belgien energische Maß= regeln zu treffen.

Rom, 16. Dez. Als Entschädigung für die Hinterbliebenen der Opfer von Aigues-Mortes gablte die französische Regierung gestern 400,000 Frcs. aus. Gerbien.

Belgrad, 16. Dezember. Rachdem die Ber= handlungen wegen der Obststeuer mit Defterreich einen ichleppenden Berlauf nehmen, murde der Seftionschef Milovanovic angewiesen, seinen Aufenthalt in Wien um acht Tage zu verlängern und allen berechtigten Flagge bedient haben. Aus allen diesen Grunden bes Forderungen Ralnoths zuzustimmen. — Eine elegant antrage er: gegen Dubois auf 5 Jahre Buchthaus, getleidete fremde Dome murde heute in dem Mugen= blick verhaftet, als dieselbe Festungsobjecte abzeichnete; fie behauptete, Bertreterin eines illustrirten Journals

Afrifa.

Tanger, 16. Dez. Der Einführer des diplo-matischen Corps Mohammed Torres hat einen Brief bes Gultans an die Ronigin von Spanien erhalten welchem ber Sultan wegen der Borgange um Melilla, sowie über den Tod des Generals Margallo fein Bedauern ausspricht und Genugthuung verspricht

In dem Landesverrathsprozeß

gegen die in Riel verhafteten Franzosen hat am Freitag, wie schon turz berichtet, nach Beendigung ber Bernehmungen der Reichsanwalt Treplin sein Blatdoper gehalten und den Strafantrag geftellt. Auf die unter Ausichluß der Deffentlichkeit ftattgehabten Sachverständigen murben einige Aussagen bor der Deffentlichkeit einige Aussagen von den Angeklagten gemacht, welche weitere bemerkenswerthe Zugeständnisse enthielten. Dubois erklärte durch den Mund des Dolmetschers: Er habe im Monat Juni d. J. bem Chef der erften Settion des Generalftabes, die fich, wie bereits ermahnt, bornehmutch mit den Kustenbesesstigungen anderer Staaten statuirt werden, um die Franzosen abzuschrecken, beschäftigt, den letzten Bericht vorgelegt und dabei deutsche Häsen als eine Berluchsstation für Entschingungesügt, doß derselbe. seiner Meinung nach arabe deckungsvellen fan Berluchsstation für Entschinges Exefution zu vollziehen hatten, einen folden Gindrud, nehmlich mit den Ruftenbefestigungen anderer Staaten bingugefügt, doß derfelbe, feiner Meinung nach, große erschießen. Diese wurden ins Gesangnis geworfen Luden und Irrihumer ausweise. Er erachte es daher und der Kapitan nach Rio gesandt. Nach einer sur ersorderlich, eine Reise nach Deutschland zu unter-Drathmeldung hat Präfident Peigoto den Admiral nehmen, um durch den persönlichen Augenscheln ein de Gama als Landesverräther erklärt. Dr. Ruh genaues Bild zu erholten Ginto Toos vonten er mit dem Chef bes Generalftabes eine langere Ron: fereng, in der dieser feinen Plan billigte und ihm die Reise nach Deutschland anheimstellte. — Braf.: Bat Ihnen Ihr Chef Berhaltungemagregeln gegeben? -Dubois: Unfer Chef hat uns folgende drei Ber= hallungsmaßregeln gegeben: 1) wir sollen nicht den Bersuch machen, einen deutschen Unterthan zu bestechen, 2) wir sollen keinerlet Auf-zeichnungen an Ort und Stelle machen und 3) wir jollen vorsichtig sein. — Präs.: Wie viel Geld ershielten Sie von Ihrem Ches sür die Reise? — Dubois: Ich erhielt sür Hich und Kückjahrt und für Lebensunterhalt sür mich und meinen Genossen 4000 Frs. — Präs.: Was hat die Nacht gelostet? — Dubois: Annähernd 3000 Frs. — Präj.: Ungeklagter Daguet: Was hoben Sie von Ihrem Chef sür Instruktionen erhalten? — Daguet: Ein Herr, dessen Ammen ich nicht nennen will, sagte mir, als ich mich bei ihm verabschiedete: "Das Beste, das ich Ihnen auf den Weg mitgeben kann, ist, daß ich von Ihrer Reise nichts weiß." — Bräs.: Wie viel Relsespesen erhielten Sie? — Daguet: 400 Frs. — Oberreichszanwalt Tessendorff: Geben die Angeklagten zu, daß fie die Abficht hatten, ihr in Deutschland gesammelte Material ihrer vorgefetten Behörde zu übermitteln? Diefe Frage murbe von beiben Ungeflagten mit einem gleichzeitigen Ja beantwortet.

hiermit mar die Beweisaufnahme geichloffen und der Reichsanwalt Treplin ergriff nunmehr das Wort ftimmung über die Handelsverträge Reichsfanzler Caprivi soson Telegramm an den Kaiser
abgesandt habe.

* München, 16. Dez. Kammer der Abgeordneten.
Bei der Fortsetzung der Generaldebatte über den Etat
dis Ministeriums des Innern erklärt der Minister,
Freiherr von Fellissich, gegen die Sozialissen können
Freiherr von Fellissich, gegen die Sozialissen können
Wäre trozdem ein Zweisel in dieser Beziehung nicht dorhanden gemelen Kalief gerodern erklandt das mirmung

bier Dinge auszuspioniren, deren Bebeimhaltung im Rriegsvertheidigung Deutschlands Intereffe der Wir murben uns dies Berdringend geboten ift. fahren taum erflären fonnen, wenn wir nicht mußten, daß innerhalb der letten neun Jahre diefer Berichtshof heute das neunte Mal über französische Spione zu Bericht fitt. Es sei bekannt, daß in Frankreich mohlorganifirtes Spionennet mit Generals, ein Spezial= und Unteragenten besteht, daß zahlreiche hohen Beamten der französischen Spione bon Regierung bezahlt werden, um militärische Beheimniffe aller Art in Deutschland auszutundschaften und fie an eine bestimmte Stelle in Frankreich abzuliefern. Neu sei allerdings, daß zwei aktive französische Offiziere auf einer englischen Lustyacht, also unter einer auf deutschen Gewässern in hohem Ansehen Dubois fagte, es habe fich nicht barum gehandelt, die Ariegsvertheidigung Deutschlands zu schwächen, sondern fie befürchteten, daß ihnen die beutsche Flotte über ben Hals kommen konnte, so sei das nicht ernsthaft zu nehmen. Auf die Angeklagten habe nicht blog der § 92 des Strafgesetbuches, sondern auch die §§ 1 und 3 des Geseges vom 3. Juli 1893, betreffend den Berrath militärischer Geheimniffe, Anwendung zu finden. Es bleibe feftzuftellen: inwieweit das, mas die Angeklagten ausgekundschaftet haben, Geheimniß ist. Ein absolutes Geheimniß gebe es auch in mili-tärischen Dingen nicht. Selbst der Mobilmachungsplan dürfte kaum als absolutes Geheimniß gelten. Allein wenn die Kenntniß unserer Küstenbesestigungen für die französisische Regierung von erheblichem Rugen war, so war dies selbstverständlich für uns von erheblichem Schaden, und zwar sei die Spionage von um so größerer Bedeutung, da sie ausgeführt wurde von zwei begabten und tuchtigen Seeoffizieren, deren Sachkenntniß über allem Zweifel ftand, fo daß fie in der Lage waren, in authentischer Form ihrer Regierung das ausgekundschaftete Material zu über= mitteln. Der Reichsanwalt fette dann im Ginzelnen auseinander, welchen Schaden das Reich von der Ausfundichaftung der verichiedenen Befestigungsarten, Bafenanlagen und Ruftengemäffer haben tonne, ebenfo der Rabeleinrichtung auf den Kustengewässern, sowie ber Schiffseinrichtungen. Er beantrage deshalb gegen die Angeklagten das Schuldig in vollem Umfange der Antlage. Er pladire zugleich für ein recht bobes Strafmaß, um dem Spionirsuftem endlich einmal ein Ende zu bereiten. Er fet entfernt, den Angeklagten ehrlose Motive unterzuschieben. Sie handelten zweifellos im Auftrage ihrer Borgefetten. Allein anderer= feits feien doch die fich immer wiederholenden An= ftrengungen zu ermagen, die immer wieder von Frantreich gemacht werden, um, wer vermoge es zu fagen, mit welchem Erfolge, Dinge über Deutschland zu erfahren, derem Geheimhaltung im Interesse der Kriegs vertheidigung Deutschlands dringend geboten fei. Es fei ferner zu erwägen, daß auch diese Angeklagten mit falfchen Baffen, unter falfdjem Namen mit Decabreffen u. f. w. aufgetreten find und daß fie fich einer fremden gegen Daguet auf 4 Jahre Zuchthaus und auf Kon-fistation aller bei den Angeklagten vorgesundenen Beichnungen, schriftlichen Bemerkungen u. f. w. zu ertennen.

Der Bertheidiger bat darauf, ihm zu gestatten, erst morgen sprechen zu dürfen. Er fet drei Tage lang bis zur außerten Anspannung angestrengt gewesen und daher erschöpft und bitte, um in der Welt nicht den Glauben auftommen zu laffen, als fei die Bertheidigung irgendwie beschränkt worden, die Sigung nunmehr auf morgen zu vertagen. Der Gerichtshof gab dem Ansuchen Folge und vertagte die Sitzung auf Sonn=

abend Vormittag 9 Uhr.

In der dann am Sonnabend wiederaufgenommenen Gerichtsverhandlung plabirte der Bertheidiger für Michtanwendung des Spionagesetzes vom 3. Juli 1893, weil sich daffelbe seiner Unsicht nach nur auf die Beschaffung fremder Schriften ac. beziehe. Angeklagten feien nach Paragraph 92 des Strafgesethuches megen versuchten Landesverraths zu beftrafen. Der Bertheidiger bittet um Festungeftrafe, eventuell um das geringste Mag der Buchthausstrafe, da die Absicht der Angeklagten keine ehrlose gewesen fei. Der Oberreichsanwalt tritt diefen Ausführungen entgegen und begrundet eingehend die Sohe des vor ihm beantragten Strafmaßes. Es muffe ein Exempel dedungsreifen frangofifcher Offiziere zu betrachten. Degoin bittet um Rachficht für feine Berfon und fu Delguen : Malavas.

Das Urtheil lautete gegen Dubois auf 6 Jahre Feftung, gegen Daguet auf 4 Jahre Feftung.

Rachrichten aus den Provinzen.

[=] Krojanke, 16. Dez. Borgestern Abend traf ein aus ca. 40 Personen bestehender Zigeunertrupp hier ein, der in unmittelharer Nähe der Stadt auf völlig aufgeweichtem Boden bivouakirte. Obgleich nur mit den nothwendigften Rleidungsstüden berseben, trug Dieses Wandervolt auf dürftigem Strohlager in sehr primitiven Zelten eine ausgelaffene Beiterkeit zur Schau. Bon hier aus nahm die Schaar ihren Weg nach Wifed. - Der Weihnachtswochenmarkt findet hierselbst am 21. d. M. statt.

Bon der Konit = Pommerichen Grenze, 15. Des. Auf einem Gute in B. hatte die Gesellsichafterin zu einem Sjährigen Madden aus der Familie große Zuneigung gefaßt, die sie unter anderem durch häufiges Küssen zum Ausdruck brachte. Bald erkrankte das Kind und wurde von Tag zu Tag bleicher. Der Arzt erklärte, daß das Kind an Tag bleicher. Der Arzt erklärte, daß das Rind an Schwindsucht leide, die wahrscheinlich auf Anstedung gurudzuinhren sei. Nachdem die Familie und das ganze Personal untersucht war, stellte der Arzt bei der Gesellschafterin hochgradige Schwindslucht sest; in Folge der Liebkosungen hatte die Kleine sich angestedt. Man hofft das Rind zu erhalten. Die Befellichafterin wurde sofort entlassen

[R] Aus dem Kreife Flatow, 16. Dez. Im Jahre 1894 werden vom Amtsgericht in Flatow aus bis auf Weiteres in Linde und zwar im Saale des Gaftwirths Redmann in sammtlichen Monaten bes Jahres außer Auguft an je vier Tagen Gerichtstage abgehalten werden. Bur Erledigung tommen: 1) abgehalten werden. Zur Erledigung kommen: 1) 1. Februae 1894 Wegeausseher in Barmen, Gehalt Grundbuchs, Bormundschaftss, Nachlaßs, Aufgebotss 1200 bis 1800 Mt., Kleidergeld 150 Mt. — Sosort sachen und Acte der freiwilligen Gerichtsharkeit. 2) dietaulikan Gerichtsharkeit. sachen und Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit; 2) diatarischer Gerichtsschreibergebilse beim Amtsgericht bürgerliche Rechtsftreitigkeiten, soweit beide Parteien in Stettin, Gehalt 1400—1500 Mt. Später kann

pitan, die Leute mit nach Singapore zu nehmen, wo Sozialisten Nichts zu besurchten, wosern sie das Generalstad der französischen Marine attachirt, der berftandigen in Strassachen. — Gestern wurde die in der niederländische Generalkonsul zunächst in das Gesetz beobachteten. Rube gebracht. Sämmtliche evangelischen Geiftlichen des Rreifes Flatom, sowie der Superintendent des Schlochquer Rreifes, Berr Bartowsti aus Br. Friedland, maren erschienen, um ihrem Amtsbruder, ber noch im besten Mannesalter ftand, aber schon seit vielen Jahren leidend mar, die lette Ehre zu erweisen.

Mühlhausen, 17. Dez. Die am Freitag, 15. b. Mis. ftattgehabte Situng des landwirthschaftlichen Bereins mar bon auswärtigen Mitgliedern bes schlechten Weges halber wenig besucht. Herr Rektor B. fprach über Erfatfütterung für hafer. Redner führte aus, daß Mais das befte Erfatmittel für Safer fei. Reitpferde tonnen des hafers garnicht, Arbeits= pferde im täglichen Gebrauch nur jum Theil, ge= wöhnliche Arbeitspferbe dagegen gang entbehren. Der Mais wird den Pferden nicht in Körnern oder ges schrotet, sondern gequetscht verabreicht. Der Uebers stehenden Flagge, nach Deutschland kommen, um die schrotet, sondern gequetscht verabreicht. Der Ueber= Lücken ihrer Kenntnisse über deutsche Rüstenbe= gang von der Mais= zur Hafersütterung hat nur all= festigungen zu ergänzen. Wenn der Angeklagte mählich statzufinden. Den Schluß der Sitzung bildete die Rechnunglegung, welche bei einer Mitgliederzahl von 58 einen Baarbestand von weit über 900 Mt. aufwies, und die Festsetzung der nachftjährigen Sigungstage.

-e Mohrungen, 17. Dez. Der am Sonnabend bier abgehaltene Rreistag genehmigte ben Bau einer Chauffee von Schlieme nach bem Bahnhofe Gr. hansmalde, ebenfo mar berfelbe mit ber Abtretung eines dem Preise gehörigen, aus Theilen der alten Beftendorfer Landstraße bestehenden Grundstücks an den Abbaubesiger Adolf Kloß einverstanden. Nach= dem die Rechnungen der Rettungsanftalt Simonetti pro 1891 und 1892 und diejenigen der Rreis-Sparkasse pro 1890—91 und 1891—92 dechargirt waren, wurde über die Kosten des Grunderwerbs für die Gifenbahn Mohrungen-Bormditt Mittheilung gemacht. Darnach belaufen fich dieselben nicht wie ber= anschlagt auf 155,000, sondern auf 250,000 Mf. Die Dedung foll entweder durch Entnahme eines Darlehns aus der Oftpreußischen Darlehnstaffe oder durch Ausgabe von Preis. Obligationen erfolgen. Zwar besitzt der Kreis noch einen Fond von 176,000 Mart, derfelbe foll jedoch gu Chauffeebauten ver= wendet werden. Die angeregte Errichtung einer Sufbeschlaglehrschniede im Rreise murde abgelehnt, Doch foll solden Schülern, welche bie Lehrschmiede in Br. Holland besuchen, eine Unterstützung von 30 Mf. pro Kursus gemährt werden, ju welchem 3med 120 Mt. in den Rreis-Haushalts Gtat eingestellt wurden.

Lokale Nachrichten. Wetter=Ausfichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seemarte für das nordöftliche Deutschland. 19. Dez .: Feuchtfalt, Niederschläge, bededt,

Elbing, 18. Dezember.

* [Aus dem Reichsberficherungsamt.] Der Arbeiter Lohse hatte gegen die Berficherungsanstalt für Brandenburg einen Prozeg megen Bewilligung einer Altergrente begonnen. Dem Rlager fehlten 12 Marten, um die erforderliche Ungahl zu erreichen. Man er= theilte ibm ben Rath, 12 Marten nachaufleben. mas Lohie auch that. hiermit mar die Berficherungsanftalt zwar nicht einverftanden, bewilligte aber doch fchließ= lich die begehrte Rente vom 27. März 1893 ab. Lohse verlangte jedoch die Zubilligung der Rente vom 6. Ottober 1892 und legte Berufung beim Schieds= gericht ein. Im Termin bor bem Schiedsgericht be-antragte ber Staatstommiffar, bem Rläger Die Rente zu entziehen, da 12 Marken zu Unrecht nachgeklebt worden seien. Das Schiedsgericht hielt den Antrag des Staatstommiffars für begründet und entzog dem Berusungstläger die von der Versicherungsanstalt beswilligte Rente. Nach § 63 des Invaliditätss und Alters-Bersicherungsgesetzes sei der Staatskommissar berechtigt, in jeder Lage des Berfahrens Antrage zu ftellen. Das Schiedsgericht habe die Sache nochmals eingehend geprüft und gefunden, daß dem Rläger zu Unrecht die Rente bewilligt worden fei. Begen diefe Entscheidung legte Rläger Revision beim Reichs= versicherungsamt ein und bat um Biederherftellung des Bescheides der Berficherungsanstalt. Das Reichsverficherungsamt hielt die Borentscheidung für verfehlt und fprach dem Rläger die Rente wieder gu. Der Staatstommiffar fei zwar berechtigt, Antrage zu ftellen; aber auch er fei verpflichtet, Berufung in der gefetelichen Frift einzulegen; letteres fei indeffen im vorsliegenden Falle nicht geschehen. Das Schiedsgericht trete daher, wenn es nach dem Antrage des Staats-tommissars erkannte. Das Vorurtheil mußte mithin Bu Gunften des Rlägers aufgehoben werden. Vacanzenlifte. Burgermeifter in Loit (Reg. :

Beg. Stralfund) Behalt 2250 Mf., Entschädigung der Verwaltung der Amtsanwaltschaft 300 Mt. und für Besorgung der Standesamtsgeschäfte etwa 60 Mt. 1. Januar 1894 Bürgermeister in Schweinitz a. Elster Gehalt 1200 Mt., Schreibhilfe 360 Mt., Neben-Einnahmen 160 Mt. — 1. April 1894 Kammerei= und Gemeinde-Einnehmer in Farmen, Gehalt 1350 Mt. Die Anftellung erfolgt auf 12 Jahre. Caution 1500 Mf. 1. April 1894 Stadtrentmeister in Rendt, Behalt 2500 Mt. und 1000 Mt Nebeneinnahme. Die Anftellung erfolgt gunächst auf 2 Jahre. Caution 25.000 Mt. — 1. April 1894 Schlachthausinspector in Angermunde 1200-1600 Mt. nebft freier Bohnung, Heizung und Beleuchtung. — 1. Januar 1894 Bolontararzt an der städtischen Frrenanstalt zu Röln, freie Bohnung, Bedienung, Beizung, Beleuchtung und Beföjtigung. — 1. Februar 1894 Bolizeis Bureaus Borfteber in Querfurt, Gehalt 1500 Mt., Bewerber muß in Armen-, Bolizel-, Unfall- und Melbe-Sachen bewandert sein und, da kleinere Klassen zu verwalten sind, eine Caution von 300 Det. stellen können. 1. Februar 1894 Alfistentenitelle des Stadterweiterungs amis in Besel, Gehalt 3000 Mt. Bewerber muß Landmesser oder Bautechniker sein und mindestens die Brüsung einer Baugewerks ader Fachschule bestanden haben. — Sofort 2 Bureau-Affistenten beim Obersbürgermeister-Amt in Bonn, Gehalt 1650 Mt. — 1. Januar 1894 Begenbuchhalter ber frabtischen Spar= und Leihkasse in Leer, Gehalt 1800 bis 2400 Mt, Caution 6000 Mt. — 1. Januar 1894 Magistratssekretär in Rummelsburg in Bommern, Gehalt 1200 Mt. — 1. April 1894 Borfteh ritelle des Rechnungsbureaus in Stolp in Bommern, Gehalt 2250 Mt., daffelbe steigt nach je 5 Johren um 5, 12½, 20, 27½ und 35 pCt. des Anjangsgehalts.

1890 Mt. und 75 Mt. Rleibergelb. - Sofort Bolizeisergeant in Grunberg in Schlefien, Gehalt 1150-1450 Mt. incl. Reibergeld. - 1. April 1894 Rectorftelle an den Enabenschulen (Mittel- und Bolfsichule) in Juterbog, Gehalt 2100 Mt. 300 Mt. Functionszulagen, außerdem werden noch die Dienftalteregulagen gewährt, wie folche ben Bolfeichullehrern gesetlich gufteben, wobei die auswärtige Dienstzeit in Unrechnung tommt. Dienstwohnung wird gewährt, jedoch auf bas Gehalt mit 225 Mt. jahrlich angerechnet. - 1. April 1894 Elementarlehrer am Realgymnafium in Ofterode a. H. Gehalt einschließlich Wohnungs-geldzuschuß 1300 bis 2400 Mt. Außerdem wird eine nicht penfionsfähige Dienstzulage von 150 Mf. jährlich gemabrt. Dienstjahre werden, soweit gulaffig, ange=

'* [Stiftung&fest des Elbinger Lehrervereins.] Der Elbinger Lehrerverein feierte am vorigen Sonn= abend in den Galen des "Goldenen Löwen" unter recht gablreicher Betheiligung der Mitglieder und ihrer Damen bas 21. Stiftungsfeft. Es fand zunächft eine Festtafel statt, wobei die Stadttapelle unter perfonlicher Leitung des herrn Mufikdirektors Belg concertirte. Der 1. Borsitende, Herr Hauptlehrer Florian brachte den Raisertoast aus, worauf die Rapelle die Nationals hymne intonirte. Herr Lehrer Grundmann gedachte des Bereins, der diefes Mal gewiffermaßen das Feft seiner "Mündigkeitserklärung" seiere. Daran schloß sich der Bortrag eines Liedes, das in humorvoller Weise über die Arbeiten des Bereins im verstoffenen Jahre berichtete. Herr Hauptlehrer Rettig hieß in launiger Beise die Gäste willsommen, und Herr Borowski I brachte ein Hoch auf die Damen aus. Die eingeladenen Brudervereine hatten ihre Gludmuniche theilweise durch Depeschen überfandt, jo die ju Tiegenhof und Marienburg. Der Borftand des Danziger Lebrerbereins hatte in einem langeren Schreiben bas Richterscheinen burch eine wichtige Sitzung entschuldigt. Sehr große Freude rief die Depesche des emer. Lehrers Herrn Steinke in Butig hervor, der trot seines hohen Alters und seiner körperlichen Schwäche noch den regsten Antheil an dem Berein nimmt, dem er während seines hiefigen Aufenthalts ein sehr thätiges Mitglied mar. Den concertlichen Theil leitete ber Sängerchor des Bereins unter der sicheren Leitung des herrn Kantor Korell durch das "Rheinweinlied" bon Mendelsfohn-Bartholdy und das "Wiederfeben" Chor mit Barytonsolo von Abt ein, und schloß ihn mit den Chorgefangen "Nach der Beimath" von Schröder und "In vino veritas" von Kunke. Alle Lieder flangen recht frisch und ansprechend. Sologesängen enthielt das Programm "Die beste Kur", Tenorsolo von Kunze, gesungen von Herrn Kantor Korell, das Czaren-Lied von Lorzsing "Einst spielt ich 2c.", gefungen bon Herrn Gunther, und bas Duett für Tenor und Barnton: "Still wie die Racht" von Jöge. Der weitere Theil, in dem der Humor zu feinem Rechte tam, brachte zunächst einen Schwant bon Borlit: "Der Kriminalverbrecher", in dem die darstellenden Damen und herren für ihre Leiftungen lebhafteften, ja fturmifchen Beifall erhielten. Das komische Terzett von Heinze: "Ein fideles Gesängniß" gehört mit zu dem Besten, was seit Jahren auf den Stistungssesten geboten worden ist. Den Schluß bildete ein Couplet "Der icone Sannemann" bon Winter, borgetragen von herrn B. Den Schluß des Albends bilbete ein Tangden, bas die Festgafte noch lange beisammenhielt. Wohl alle verliegen voll befriedigt das icon verlaufene Fest.

* [Stadttheater] Die tolle Schmant-Rovität: Charley's Zante", welche gestern bei der ersten Aufführung einen geradezu frürmischen Heiterkeitserfolg erzielte, gelangt Morgen (Dienstag) bereits zum dritten Male zur Aufführung. Am Mittwoch Rachm. (4 Uhr) geht bas Weihnachtsmärchen "Knecht Ruprecht" zum ersten Male in ganz neuer Ausstattung in Scene; besonders das 3. Bild: "im Marchenlande", in welchem alle Märchen-Figuren handelnd auftreten, durfte bei unferen Rindern großen Beifall finden. Abends 8 Uhr findet abermals eine Aufführung für Subscribenten und zwar bei balben Breisen ftatt.

[Wohlthätigkeits = Bazar.] In den Galen der Bürgerressource fand gestern Nachmittag von vier Uhr ab die Ausstellung und Berloofung der zum Beften der hiefigen Kinderbewahranstalten zahlreich eingegangenen, jum Theil werthvollen Gefchente ftatt. Die Gewinne waren auf einer in der Mite des Saales aufgestellten langen Tafel, in deren Mitte ein bis gur Decte reichender Weihnachtsbaum in hellem Lichterglanze ftrabite, in geschmachvollem Arrangement ausgestellt und bestanden zum größten Theil aus feinen Damenhandarbeiten, Schnitzwerk, Kleidungs-flücken 2c. Für die nöthigen Erfrischungen war durch Aufstellung eines großen Buffelts bestens gesorgt. An Burfeltischen, die bor dem Bodium aufgestellt waren, hatten Spielluftige Gelegenheit, ihr Glud zu versuchen; freudeftrablend zogen fich hier immer diejenigen gurud, benen nach langem Burfeln Fortung gelächelt und die eine Dute Bonbons oder ein Bundchen Cigarren herausge= wurfelt hatten. Die Berfteigerung verichiedener Gegen= ftande erzielte gute Ergebniffe. Go murde für eine Torte im Werth bon ca. 3 Mt. insgesammt 25 Mt. 20 Bfg. geboten, bis diefelbe an ihren Mann tam. Bahrend Des Nachmittags tonzertirte die Belg'iche Rapelle, deren heitere Beisen viel zur Unterhaltung beitrugen. Der Bertauf der Loofe foll, soviel wir horen, ein leidlich guter gewesen sein, dagegen ließ der Besuch der Beranftaltung zu munichen übrig.

* [Der Elbinger Kirchenchor] übt gegenwärtig unter der Leitung seines Dirigenten, des Herrn Kantor Laudien, "die Schöpfung" von Joseph Handn. Das Wert soll im Februar t. Is. zur Anfführung

* [In Gewerbehaufe] fand am gestrigen Sonntage unter sehr zahlreicher Betheiligung des Publifums die Wiederholung des Kinderfestipiels "Winterfeier" von Karl Hallig statt.

* [Bur Feftstellung der Todesursache] des am Mitwoch plöglich berftorbenen in der Schulftraße wohnhaften Sattlermeisters B. hat die hiefige königt. Staatsanwaltichaft die Beichenöffnung angeordnet. Dieselbe foll morgen im hiefigen Krantenftift erfolgen.

nahme des Wegelagerers bemirften. Derfelbe entspuppte fich als ein am St. Annen-Blat wohnhafter

* ["Migranin."] Ein neues Mittel gegen Kopf= schmerz und zwar gegen die schwersten Formen, wird unter dieser Bezeichnung in einer Abhandlung der Bereift.

Sofort Polizeisergeant in Bochum, Gehalt 1350 bis Greiz ein Spezifitum gegen die Migrane, das auch man seben, bezw. horen, beschreiben laffen fie fich nicht in den schwersten Fällen ihn niemals im Stiche gelaffen. Das Migranin befitt die Ropfichmerz ftillende Birtung des Antipyrin in hoch gefteigectem Grade und dabet ift es fret von jeder unermunichten Reben= wirtung. Wie bei der Migrane, fo bewährt das Migranin seine schmerzstillende Wirksamkeit auch beim Ropfschmerz ber Altoholvergiftung, also im sogenannten Ragenjammer, der Mifotinvergiftung, der Morphiumvergistung und beim sogenannten "nervösen" Ropi= ichmerz. Als Fibermittel bat bas Wigranin vor Allen anderen voraus, daß es zugleich belebend und erfrischend auf's Herz wirkt. Daher ift das Migranin auch in denjenigen Fällen am Blate, wo wegen vorhandener Schwäche die übrigen Fieber= mittel nicht unbedenklich erscheinen, so in erster Linie bei der Influenza.

Die fpanischen Gauner], die in Deutschland einen Schat berborgen zu haben behaupten und mittels Diefer Erbichtung leichtgläubige Menschen zu einem Briefmechjel und obligaten Beldopfern berloden möchten, find wieder einmal an der Arbeit. Es ift immer die alte Geschichte von dem Befangenen, ber für seine Tochter jene versteckte Habe retten will. In einem der "Köln. Ztg." vorliegenden Briese aus Sagunt, der in miserablem Französisch verfaßt und, mit einem Kirchenstempel verseben, einem rheinischen Industriellen zugegangen ift, tritt als Sachwalter des Gefangenen ein angeblicher Pfarrer Manuel Bidal auf, der aber die Antworten an die Adreffe feines angeblichen Schwagers zu richten bittet. Diese Schwindel= Adresse ift: Luis Oliver Garcia, 8 rue de Borrull Valencia.

* [Wegen groben Unfuge] murde am Connabend Abend ein angetruntener in der Sternftraße wohnhafter Tischlergeselle verhaftet; derselbe hatte ohne jede Beranlaffung mehrere Paffanten des Inn. Mühlendamms bom Trottoir gestoßen. Bet seiner Festnahme leistete derselbe dem betr. Polizei-Beamten energischen Widerstand.

* Borficht beim Ankauf von Brämienloofen gegen Ratenzahlungen ift icon oft empfohlen worden und empfiehlt fich auch jest wieder den Bekanntmachungen des Bankgeschäfts von Strößel in Konftanz gegenüber. In Zeitungen bietet es ottomanische Gisenbahnloofe an. Die Bekanntmachung fann ben Brribum erweden, daß man fur 4 Dit. ein Türkenloos erhalt. Davon ift aber nicht die Rede, denn die fürkischen 3prozentigen 400 Francs = Gifen= bahnloofe haben einen Borfenturs von 87 Mt. Wer also 4 Mt. nach Ronftang einschieft, erhalt tein Loos, fondern nur die Bertaufsbedingungen und fteht bann vor der Wahl, die 4 Mt. einzubußen oder Raten-zahlungen zu leisten, die etwa doppelt so hoch find, als die Kosten für den Antauf des Looses.

[Bettfäde find Reifegepad. | Gine besonders für die in Bader und Sommerfrischen Reisenden wichtige Entscheidung ift soeben getroffen worden. Bur Bermeidung von Zweifeln haben die königlichen Gifenbahndirektionen darauf hingewiesen, daß Bettfade als zu den Reifebedürfniffen im Sinne der Be= ftimmungen im § 30 der Berfehrsordnung zu rechnen find und demgemäß als Reisegepad zugelaffen werden Durfen, fofern ihr Gin= und Ausladen in Folge der Große, Form oder des Gewichtes der einzelnen Stude

teine unverhaltnismäßige Schwierigkeiten macht.
* [Ginbruchediebstahl.] Während der Fleischer= meister S. sich am Sonnabend Bormittag auf bem hiefigen Bochenmartte befand, murde in feiner in der Leichnamstraße befindlichen Wohnung ein Ginbruchs= Diebstahl verübt. Die Diebe hatten die Genfter ger= trümmert, maren eingestiegen und haben außer 50 Mt. baares Geld 1 neuen Winterüberzieher, 1 neue Sofe, 1 Baar Schaftenftiefel und einen runden but geftohlen.

Gegen das Ginfrieren bon Gasröhren und Gasmeffern] feien folgende von fundiger Geite gegebene Unweijungen zur Beachtung mitgetheilt : Man ichließe und verwahre mit warmenden Stoffen fammtliche Deffnungen der Rellerraume, in benen Gasröhren munden oder liegen. Basmeffer, welche in ungeheigten Raumen fteben, muffen mit Blygerin gefüllt, minbestens aber durch schlecht wärmeleitende Stoffe, besonders an der Rückwand, gut und dicht verpackt werden. Ist der Gasmesser schon eingefroren, so benachrichtige man zunächst der Gasanstalt und treffe inzwischen selbst die Borbereitungen zum Aufthauen deffelben, indem man den Haupthahn ichließt, einige Brennerhahne öffnet und ben Basmeffer mit beißem Wasser bollfult. Rach einer Stunde läßt man an der unteren fleinen Ablaßichraube das ganze Baffer ablaufen und wiederholt nöthigenfalls die Dagnahme, wenn nach Deffnung des Haupthahns fich nicht ergeben haben follte, daß der Basmeffer wieder feine Dienfte thut. Um jede Spur marmen Baffers zu vertreiben, welche in der Leitung kondenfirbare Dampfe nieder-ichlagen könnte, julle man noch eine Beit lang in den Basmeffer taltes Waffer nach und laffe es unten wieder ab, wobei zu beachten ift, daß der haupthahn geschlossen, die Brennerhähne aber geöffnet bleiben.

* [Ermittelt und verhaftet] wurden gestern sechs zumeist wegen Diebstahls vorbestrafte halbmuchfige Bengel, die bor Rurgem den Reller des Auftionators R. in der Langen Hinterstraße erbrochen und daraus Wein, Rum und Cigarren gestohlen batten. Bon den geftohlenen Sachen wurde nichts mehr bor= funden.

* Bereinstalender.] Montag, 18. Dezember, Abende 8 Uhr. Gewerbeverein: Bortrag des herrn Bahnargt Rodenberg: Mittheilungen aus der Bahntechnit.

Runft und Wiffenschaft.

Elbing, 18. Deg.

"Charley's Tante aus Brafilien, mo die Affen hertommen", machte geftern auch unferem Theater= Bublitum ihre Aufwartung und hatte fich feitens desfelben der dentbar beften Aufnahme gu erfreuen; icon gleich die Eröffnungsscenen schufen eine außerst animirte Stimmung und diese murde im Laufe des Abends bis zur höchsten Botenz gesteigert, gar oft tonnten der allgu elementaren Beiterteitsfturme megen die Borgange auf der Buhne nur mit dem Auge erfaßt werden, zu verstehen war dann teine Silbe. Und das Stud selbst? Eine Hanswurftiade derbster Dieseibe sou morgen im hiefigen Krankenstist ersolgen.

* [Neberfallen und belästigt] wurde vorgestern Abend in den Bahnhofsanlagen ein Dienstmädchen. Auf den Hilberuf des Mädchens eilten einige Perssonen herbei, die das Mädchen besreiten und die Festen nahme des Wegelagerers bewirkten. Derselbe entschaft wenn nicht das Allerhöchste Interest dem aber in die Mode gebracht hätte — ; wie dem aber auch sei, man amusirt sich in der tollen Burleste "töniglich", und da nach den Aussprüchen der Meschiert dem Menschen nichts zuträglicher ist als das Rochen in kann den Aussprüchen auch Lachen, fo tann ber Besuch ber Aufführungen auch "Deutschen medizinischen Wochenschrift" jüngst bekannt gegeben. Das Migränin ist chemisch als "zitronenjaures Antiphrincossöin" zu bezeichnen. Es ist nach den Angaben des Medizinalrathes Dr. Overbach in Situationen und noch tollere Scherze und die muß

Das Stud hat eigentlich nur eine Rolle, die Titelrolle, alle anderen Figuren sind nur als Staffage beigegeben. In dieser Titelrolle fand unser Charakterkomiker Herr Roloff = Meyerhoff Belegenheit, fein Talent für tomische Darftellung in bestem Licht zu zeigen, er mar urfomisch, die Damenperrucke stand ihm prächtig und fogar etwas glaubhaft zu Geficht; er wirkte burch feine Person, Geften, Tonfall 2c. mehr als burch ben Text der Rolle, man lachte, wenn man ihn nur ansah, und fand ihn einfach "toftbar", "unbezahlbar". Das ift die Meinung des Auditoriums, der ich nichts anzufügen habe. Gine wirkungsvolle komische Figur ichuf auch herr Calliano mit dem Advotaten Spittigue auch er darf einen tleinen Theil bes Erfolges für fich in Anspruch nehmen. In ben wichtigeren Reben-rollen waren bie herren Stern und Ginide beschäftigt und beide murben den Anforderungen ihrer Rollen "ipielend" gerecht, namentlich intereffirte es uns, Herrn Einide als schüchternen Jüngling tennen zu lernen. herr Basch gab den pedantischen, trodenen Diener Braffet mit guter Wirtung. Die Damenrollen find alle fehr nebenfächlich behandelt, fie gelangten durch die Damen Giesede, Ronald und Weinholz zu bester Darftellung. Frin. Lo. rengo (Ella Delahan) war feit langer Beit zum ersten Male wieder in einer größeren Rolle beicaftigt und ließ einen recht erfreulichen Fortichritt ertennen. — Die Novität wurde flott gespielt, Ausstattung und Regie (herr Gotticheid) verdienen mi Lob genannt zu werden. L. R-n.

Hauptmanns "Sannele" errang 15. d. Mis. im Hoftheater zu Stuttgart einen großen Erfolg. Der anwesende Dichter wurde am Schlusse der Borftellung wiederholt hervorgerufen.

* Paffionsspiel Böhmerwald. Im Jahre 1894 finden von Pfingsten an wieder Aufführungen ber Böhmerwald-Baffion in Hörit ftatt. Die Leitung fieht fich in Folge ber großen Nachirage an den Rach. spielen veranlaßt, zumal die vergangene Spielzeit turz war; es tonnten wegen ber großen Borbereitungen Die Borftellungen erft Ende Juli beginnen, fo daß nur 16 Darftellungen stattfinden tonnten. Da es nun nicht möglich war, allen Unsprüchen nach Rarten zu genügen, und in Folge beffen mehrere Taufend Befucher abgewiesen werden mußten, fo find für den fommenden Sommer 26 Aufführungen geplant.

Gerichtshalle.

. Samburg, 16. Dezember. Fahrtahrtenprozeß. Beute sollten die beiden Sauptzeugen, beide Agenten der Rriminalpolizei, als Beugen bernommen werden. Der Bertheidiger Dr. Oppenheimer protestirte energisch gegen bie Bereidigung, da die Beiden fich felbft eines Bergebens ichuldig gemacht hatten. Bet ber Bestechung fei nicht nur die palfive Beftechung strafbar, sonbern auch die active. Der Prafident feste im Ginvernehmen mit dem Staatsanwalt die Bereidigung einftweilen aus. Die prinzipielle Entscheidung über dieje Frage foll erft nach der Bernehmung fattfinden. Darauf wurden die beiden Zeugen vernommen und die weitere Berhandlung auf Montag Bormittag vertagt.

Telegramme der

Altpreußischen Zeitung". Baris, 17. Dez. Geftern murden in der Umegend wieder elf Unarchiften verhaftet, welche heute bereits einem langeren Berbor unterzogen murben. -Sämmtliche Bahnhöfe werden wegen der angeblichen Flucht des Anarchisten Rechus bewacht, weil man annimmt, daß Rechus fich noch in Paris verstedt halte. Bie serner verlautet, soll ein Complot entdeckt worden sein, welches den Zweck gehabt haben soll, die Bolizei = Präfectur in die Lust zu sprengen.

Baris, 17. Dez. Es ift konstatirt worben, baß bie demischen Praparate, welche Baillant für seine Bombe verwendet hat, von demfelben in fleinen Quanfind. Baillant hatte sich bei seinen Einkäusen als Maler ausgegeben. Baillant's find verschiedene Rezepte gur Berftellung bon Bomben aufgefunden worden. Die Rezepte follen die Bandschrift Baul Rechus tragen.

Telephonischer Specialdienst der

"Altpreußischen Zeitung".

Berlin, 18. Dez. Allgemeine Beachtung findet hier nachfolgendes gestern von Durch frühere Bestimmungen ist den in Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloc, Absynth je ländischen Behörden zur Pflicht gemacht, 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu wechsel mit ausländischen Behörden und mit wicht von 0,12 herzuftellen. den diplomatischen Bertretungen des Reiches im Auslande besonders in Rufland zu ver- hete zum Goldenen Adler von Max meiden. In erhöhtem Maafze gilt dies, wenn es fich darum handelt, ein allgemeines Erfuchen an alle Reichstonfuln in einem aneländischen Staate oder an eine größere Bahl von ihnen zu richten. Aus Anlag eines Ginzelfalles hat der Minifter des Innern fich veranlaßt gefehen, water bem 6. Oftober diefe Beftimmungen in Erinnerung zu bringen.

Wien, 18. Dez. In ber beutschen Beitung wird das allerdings noch völlig unbestätigte Gerücht wiedergegeben, daß die Aronpringeffin . Wittme Stephanie fich vor einigen Tagen mit bem gufünftigen Thronfolger, bem Erzherzog Frang Ferdinand von Efthe, verlobt haben foll.

Rom, 18. Dez. Am Mittwoch wird fowohl in der Rammer, wie im Genat das neue Rabinet fein Brogramm befannt geben

Belgrad, 18. Dez. Es zirkulirt hier bas Gerücht, daß Garafchanic in den Ronaf berufen worden fei, woselbft ihm der Ronig die vertrauliche Mittheilung gemacht haben foll, daß er fich gur Bilbung und Hebernahme ber neuen Regierung bereit zu halten habe. Die Aufregnug unter ber radifalen Bartei ift auf bas Bochfte geftiegen und bie Situation außerordentlich gespannt. Man hofft indeft, daß die innere politische Lage fich fehr bald flaren und die Buftande fich beffern werden.

Börse und Handel. Telegraphische Barfenberichte. Berlin, 16. Dezember, 2 Uhr 40 Min. Rachm. Borje: Schwach. Cours bom | 16.|12. | 18.|12 3 /2 pCt. Oftpreußische Bfandbriefe . . pCt. Westpreußische Bfandbriefe 96.40 Desterreichische Goldrente . 4 pCt. Ungarische Goldrente 96,30 94,60 Ruffische Banknoten . . . Defterreichische Banknoten . 162,90 | 162,95 Deutsche Reichsanleihe 106,70 106,75 Marienb.-Mlawt. Stamm-Prioritäten 108,70 | 109,00 Brodutten-Borje. 143.50 145,00 145,00 126,20 Dezember 126.00 129,50 | 129,70 19,70 | 19,70 19,70 45,40 Spiritus Dezember 30,90 Königsberg, 18. Dezember, — Uhr — Min. Mittags

(Bon Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)

Spiritus pro 10,000 L%, excl. Kas. Loco contingentirt 50,00 & Geld. Loco nicht contingentirt 30,50 " "

Danzig, 15. Dezember. Getreideborfe. Beizen (p. 745 g Qual.-Gew.): unber. Umsag: 150 Tonnen inl. höchbunt und weiß . . hellbunt Transit hochbunt und weiß 119 hellbunt Termin zum freien Berkehr April-Mai Transit Regulirungspreis z. freien Berkehr. Roggen (p. 714 g Qual.-Gew.): unver. russisch-polnischer zum Transit . 119.00 Regulirungspreis 3. freien Bertehr. Gerfte: große (660—700 g). tleine (625—660 g). Safer, mländischer Erbien, inländigche Transit . Rubjen, inländische 205 Rohauder, inl., Rend. 88 %, ruhig.

Spiritusmarft.

Danzig, 16. Dezember. Spiritus pro 10,0001 secontingentirt 49 00 Gb., —,— bez., pro Dezember 29,50 Gb., furze Lieferung 29,50 Gb., pro Dezember-März 29,75 Gb.

Stettin, 16. Dezember. Loco ohne Faß mit 50 **M** Konjumsteuer —,—, loco ohne Faß mit 70 **M** Konjumsteuer 30,00, pro Dezember 29,50, pro April-Wai

Ragdeburg, 16. Dezember. Kornzuder extl. von 92 pCt. Rendement —,—, neue 13,75. Kornzuder extl. von 88 pCt. Rendement —,—, neue 13,00. Kornzuder extl. von 75 pC. Rendement 10,40. Setting. — Gemanklene Reiklische mit 355 26 75. Weiße I. mit 355 mahlene Raffinade mit Faß 26,75. Melis I mit Faß 24,75. Ruhig.

Warnung vor Täuschung.

Die große Berbreitung ber feit 1878 befannten und in fast i Samtlien eingebürgerten achten Apotheker Richard ch nur in Schachteln à 1 Mf. in ben Alpotheten) hat zu berichlebenen iverihlosen Nachahmungen ber



Die Bestandtheile der ächten Apothefer Richard ber "A. A. 3." veröffentlichtes Communiqué: Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: abgesehen von den besonders nachgelaffenen Gentians und Bitterkleepulver in gleichen Theilen Ausnahmen, jeden unmittelbaren Schrift, und im Quantum, um daraus 50 Billen im Ge-

Sauptdepot für Weftpreußen: Glbing, Apo= Heichert.

Schukmittel.

Special-Preislifte versendet in geschloffenem Couvert ohne Firma gegen Ginsendung von 20 & in Marken W. H. Mielck, Frantfurt a. M.

Rach wie vor wird der Solland. Sabat von B. Beder in Seefen a. H. allen ähnlichen Fabrifaten vorgezogen. 10 Pfd. lofe i. Beutel fco. 8 M.



Dienstag, den 19. Dezember 1893, zum dritten Male: Novität!

arlen's Cante

Schwank in 3 Aften von Brandon-Thomas. Stürmischer Heiterkeitserfolg. Mittwoch Nachm., zum ersten Male:

Anecht Ruprecht.

Weihnachtsmärchen in 4 Bilbern.

Wir empfehlen als

Weihnachts-Geschenke

in grössester Auswahl zu billigsten Preisen:

Roben in schwarz und farbig — Jaquettes — Capes — Abendmäntel Schlafröcke für Herren - Reisedecken - Schirme - Schürzen

Cravates — Cachenez Oberhemden — Kragen — Manschetten — Tricotagen u. v. A. m.

Pohl & Koblenz Nachfolger.

NB. Unser Ausverkauf in Maleiderstoffen, Tenpichen, Meinen u. s. w. bietet Gelegenheit zu Wirklich vortheilnaften Einkäufen.

Rirchliche Alnzeigen.

St. Georgen = Hofpitals = Rirche. Mittwoch, den 20. Dezember: Vorm. 94 Uhr: Beichte. Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.

Elbinger Standesamt.

Vom 18. Dezember 1893. **Geburten:** Ziegler Conrad Kardell 1 T. — Bauschreiber Heinrich Fetzlaff 1 I. — Arbeiter Eduard Goerfe 1 S. — Maurergeselle Rudolf Unger 1 S. Anfgebote: Arbeiter Ferdinand

Wölf mit Arbeiter = Wittwe Henriette Nicklaus, geb. Mielke.

Krause 1 S. 4 W. — Conditor Johann Behrmann 1 T. 6 M. - Schloffer Joh. Julius Wölfe 1 S 13/4 J. — Eigenthümerfrau Wilhelmine Schiemann, geb. Rabe, 76 J. — Schuhmacher Carl Paul 1 S. 6 M. — Arbeiter Otto Reiß 1 S. 6 M. — Colporteur August Nahser 30 J.

Lodes-Auzeige.

the committee of the co

Sonnabend früh 71/, Uhr verschied unsere geliebte Mutter Elisabeth Grünhagen.

geb. Janzen, im 74. Lebensjahre. Dieses zeigen an um stille Theilnahme bittend Die tranernden Sinter=

Die Beerdigung findet Mitt-woch, den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

bliebenen.

Kanfmännisher Perein.

Dienstag, ben 19. Dezember: Bücherwechsel.

Der Vortrag fällt aus. Der Vorstand.



Weihnachts-Vergnügen

am 30. Dezember. Mäheres in der Turnhalle. Der Borftand.

Allen Freunden und Gönnern, welche durch Entnahme von Loosen, durch Zufendung von Geschenken oder auf andere Weise ihr Interesse für das Bestehen der hiesigen Rinderbewahranstalten befundet haben, fagt herzlichen Dank Der Borftand.

Bekanntmadung.

Bufolge Berfügung vom 12. Dezember 1893 ift an demselben Tage unter Rr. 83 des Gefellschafts=Registers bei der Elbinger Aftien-Gesellschaft für Leinen=Industrie vermerft:

"Die unter dem 28. Oftober 1893 beschlossene Erhöhung des Aktiens Kapitals von 672,000 auf 707,000 Mark hat stattgefunden."

Elbing, den 12. Dezember 1893. Königliches Amtsgericht.



S. OCHS

hiesige und importirte Biere empfiehlt in Käffern und Klafchen.

erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

Actiengesellschaft,

Kneiphöf'sche Langgasse 26, i, Königsberg i. Pr., Langgasse 26, i, ausführen lassen, denn:

erhalten sie nur die Original-Zeilenpreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,

2. es genügt — auch für die grösste Anzahl von Zeitungen - stets nur eine Abschrift der Anzeige,

3. ersparen sie ausser Zeit und Mübe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und

sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vortheilhaften Satzes, sowie im Bedarfsfalle des chjectivsten, fach-kundigsten Rathes sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Verausberechnungen auf Wunsch gratis und franco.

Einem hochgeehrten Bublikum von Elbing und Umgegend empfehle ich mich-

bei Fellichkeiten als Tohndiener

und verfpreche bei foliden Ansprüchen pünktliche und prompte Ausführung.

Anmelbungen find entweder an mich direft, Ballftraße 9, oder im Gewerbehause zu machen.

Friedrich Priebe.

Bekanntmadung.

Zufolge Berfügung vom 12. Dezem= ber ist an demselben Tage

a. unter Nr. 134 des Firmen=Registers die Firma U. M. Riess, deren Inhaber der Kaufmann Uri Meyer Riess war, gelöscht,

b. und unter Mr. 178 des Gefellschafts = Registers dieselbe Firma U. M. Riess und als Gesell=

Raufmannswittme Joa. die hanna Riess, geb. Elkan, aus Elbing und

b. das Fräulein Jenny Riess daselbst eingetragen. Elbing, den 12. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Conkursverfahren über bas Bermögen der Wittwe Sophie Abs, geb. Noske in Elbing, wird eingestellt, weil es an einer Conkursmasse sehlt. Elbing, den 9. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. d. Mt8.,

sollen aus den Schutbezirken Reichen= bach und Buchwalde etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar: a. aus Buchtvalde:

56 Bi.-Deichseln, 20 doppelte und 15 einfache Dachlatten, 32.5 R.=Mtr. Klobenholz,

Knüppelholz, Reif. II,

ferner aus Reichenbach: Bi.=, 47 Ki.=Nutholz,

61 Deichseln,

80 einfache u. 73 doppelte Dachlatten,

Hopfenstangen, Bohnenstangen,

50 R. Mtr. Klobenholz,

60 Rnüppelholz, Reisig, 1200

Stubben.

Bersammlung der Käufer Bor-mittags 9 Uhr im Gasthause zu Reichenbach. Elbing, den 13. Dezember 1893.

Der Magistrat.

Bekannimadjung.

15,000 Mart Stiftsgelder gu 41/, % Zinsen sind auf sichere Hypothet zum 1. April 1894 zu begeben. Elbing, den 8. Dezember 1893.

Der Magistrat.



pro 100 Stück von Mk. 1 an. H. Gaartz'

Buch- und Kunst-Druckerei.

* zeitig aufzugeben. *

Visitenkartentäschchen = gratis. =

Dienstag Vormittag treffen sehr fette foichere Ganje ein. Lewinsohn.

Wirthschaftsschürzen, Eandelschärzen in schwarz, weiß und Kinderschürzen | conseurt,

empfehlen in größter Auswahl

Geschw. Mrozek.

ju billigften Preisen

Atelier für künftl. Zähne Specialität:

C. Klebbe. Jun. Mühlendamm 20/21.

.Fabrik L. Herrma**nn & C**o., Berlin, Neue Promenade 5.

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstruct., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX., Porzellangasse 31a. Auch brieflich. Daselbst ist zu haben das Werk: "Die männlichen Schwächezustände, deren

Ursachen und Heilung." Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.



Koscher!

Koscher!

Schmalz=Gänse in bekannter Güte, tropbem billiger wie überall, treffen Mittwoch Bormittag

J. Jacobsberg, Lange Hinterstraße 38.

Das Haus Rettenbrunnenstraße **Nr. 17** ist preiswerth zu verfausen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Ein fehr gut erhaltenes Rlavie ift billig zu verkaufen Kettenbrunnenstraße 17, I.

Herzliche Bitte! Die Liebe hört nimmer auf, so ist nun die Liebe des Gesetzes

Erfüllung. Einem armen, hochbetagten, frant= lichen Chepaar (der Mann ist lungenstrank, die Fran lahm und verkrüppelt), über deren unverschuldete, bittere Roth= lage ein amtliches Zeugniß des Orts-pfacrers vorliegt, ist seit 5 Jahren sein nothhürftiges Altentheil gepfändet. Daffelbe bleibt ihm noch fernere 5 Jahre vorbehalten, wenn die darauf noch saftenden 1200 M. nicht bezahlt werden. Zwar werden dieselben von dem geringen Verdienste ihres Sohnes unterstützt, doch da seit 2 Monaten Beide schwer frank darnieder liegen, befinden fie fich in der bittersten Roth. Die lieben theuren Geber, welche im vorigen Winter für das Chepaar milde Gaben gespendet haben, werden nur noch einmal herzlich gebeten, werden nur noch einmal heizelch gebeten, dazu beizutragen, daß sie auch für diesen Winter der bittersten Noth entrissen werden. Zur Empfangnahme von Gaben hat sich die Expedition der "Altpr. Zeitung" bereit erklärt und wird über eingehende Gaben öffentlich quittiren.

Annoncen-Aufträge für die am 20. Dezember in bedeutend vermehrter Auflage erscheinende und zur Gratis-Bertheilung kommende leste

seinnachts-Rummer der Altvreußischen Zei

Ver Hausfreund.

Zägliche Beilage zur "Altprengischen Zeitung".

Mr. 297.

Elbing, den 19. Dezember.

1893.

Auf dem Wendenhofe.

Driginal=Novelle

Th. Schmidt.

14)

Rachdrud verboten .

Aber bamit imponirte fie dem ungläubigen

Argt noch weniger.

"Der Bermalter ift ein großes Rind, ein Narr, das fieht man ichon an feiner berruckten Gott weiß, mas ber oben auf dem Boben für ein Gespenft angesehen hat. Bare die Sache für Ihren Gemuthszustand nicht fo gefährlich, fo murbe ich herzhaft darüber lachen. Aber laffen wir diese alberne Geschichte bei Seite. Ich spreche jett als Argt: Sie muffen beute noch fort, auf der Stelle! Roch eine solde Racht und es ist vielleicht zu spät. Uebrigens ist es Sache des Untersuchungs=richters, diesem nächtlichen Sput auf den Grund ju tommen. 3ch werde fofort Unzeige erftatten. - Nein, nein, ich tann keine Ginwendungen bagegen gelten laffen. Entweder hat fich Jemand einen fehr ichlechten Scherz mit Ihnen und dem Madchen erlaubt, oder es ftedt etmas noch Schlimmeres Dahinter. 3ch fage Ihnen hiermit Abieu und hoffe Gie im nachften Jahre hier trifch und mohl wieder begrußen zu tonnen." Einwendungen Johannas laffend, nahm Dr. Log turg ihre Sand. "Alfo auf Biederseben! Beute ober späteftens morgen beißt es: Das Reisebundel geschnurt und bann fort - je weiter, befto beffer. - Abien gludliche Reise !"

Als der Arzi gegangen war, trat Johanna bor ben Spiegel und betrachtete fich lange barin. Das blaffe schmale Gesicht, welches ihr daraus entgegenblidte, mar nur durchaus zutreffende Buuftration zu feinen Worten. Ja sie fühlte fich angegriffen, lange ichon, und nur der feste Wille hatte das Befühl der Schwäche, Das fie nach ben vielen Nachtwachen und Aufregungen oft befiel, zurudgedrängt. So gab fie denn endlich nach, ließ den Berwalter fommen und theilte ibm die Unterredung mit dem Urgt und ihren Entichlug mit, morgen fruh mit dem erften Buge nach hannover zureisen; auf wie lange, wußte fie zur Stunde noch nicht anzugeben.

Der Berwalter, welcher fich ein Beftpflafter auf die in der Nacht erhaltene Stirnmunde getlebt hatte, fonft aber mohlauf ichien, machte

zwar ein erstauntes Gesicht, aber innerlich froh= lodte er. Jest hatte ja die läftige Beauffichtis gung ber Herrin ein Ende. Allein in die Freude hierüber gog die junge Witime bald einen recht bitteren Wermuthstropfen. Jungfer Anna, in deren Herz er heute Nacht mit dem gewaltigen Knall aus seinem Gewehr endlich eine breite Bresche gelegt zu haben glaubte, follte ihre herrin begleiten und war damit natürlich feinen Augen entrudt. Im Laufe bes Bormittages hatte er mit feiner herrin noch einige Conferengen, denn es gab noch viel gu überlegen. Bei der letten hatte er das Glud, Anna, welche mit Ginpaden beschäftigt mar, turze Beit allein im Zimmer zu fprechen.

Das übermutbige Ding, die Borgange ber Nacht berührend und erfreut, daß es nach hannover ging, fragte ihn mit ichelmischen Lachen, mas er fich benn heute Racht gedacht, als seine herrin ihm eigenhandig ben "Ropp jewalden" habe?

"Was ich dabei dachte? Ach. Fräulein Anna, ich dachte an garnichts, aber später münschte ich, es möchten Ihre rofigen Bandchen gewesen fein."

"Na, na, id habe Ihnen doch oft jenua icon den Ropp jeborig jewaschen," meinte lachend

die Jungfer.

"Sind Sie boshaft, Fraulein Anna! Fublen Sie benn nicht, wie gut ich Ihnen bin und wie Sie mich mit Ihrem Spott betrüben und wehe thun ?" Eben wollte Schleucher eine feinem lange beabsichtigten Borhaben entsprechende Boje annehmen, die linke Sand lag bereits auf feinem Bergen, als plöglich feine Berrinwieder eintrat und damit seiner beabsichtigten Werbung ein jabes Ende bereitete. -

Die Nachricht von dem Wiedererscheinen bes "Thomsgesvenftes" auf dem Wendenhofe durcheilte natürlich gleich einem Lauffeuer Die Umgegend. Rach ber Areisstadt brachte fie früh am Morgen der "Milchwagen," oder richtiger der "Swöpenjunge," der denselben subr, als zweite Zugabe zu dem Morgentaffee seiner Kundschaft; und da die ziemlich unglaublich flingende Mar einige Stunden fpater durch Dr. Log dem Untersuchungerichter gur weiteren Beranlassung wiederholt ward, als endlich gleich nach Mittag eine Gerichtscommission, bestehend aus dem langen durren Affessor Rern, bem fleinen biden Sefretar Beije und bem Bendarm bes Ortes in einer Drofchte gum

Thore binaus fuhren, da magte auch der größte Steptiter in dem Städtchen nicht mehr an der "grufeligen Beschichte" zu zweiseln. Das war ja ein hochintereffanter! Stoff für die Raffeegesell= schaften ber Rleinstadt, und die furchtsame Frau Affeffor, welche heute Nachmittag einer folchen prafidirte, jog bereits eine Barallele zwifchen diefer gefährlichen Sahrt ihres Mannes und dem fuhnen Bug des Mitters Georg, mahrend die fühlere Frau Berichtssecretar fich um ihren bei allen Untersuchungen gleich ungemein auf= geregten Mann ängstigte. "Wenn er nur nicht wieder Unfinn macht wie neulich mit der von ihm entbeckten "Bafferleiche", die fich nachber als ein ertruntenes Ralb entpuppte", außerte fie wiederholt besorgt zu den Damen der Ge= fellichaft.

Die Berichtstommission war inden auf bem Butshofe angelangt, nahm mit den Berfonen, welche das Befpenft gesehen ober fein unbeimliches Treiben gehört hatten, Protocolle auf, und befichtigte eingehend die Räumlichkeiten des Gutshauses, besonders das Zimmer, in welchem "Thomsgespenst" gezeigt haben fida Das follte. Aber foviel auch die Herren an den Banden hinauf oder hinunter gudten, nach ge= beimen Thuren oder Federn forschien, man fand nichts. Der Leiter der Untersuchung mar anscheinend nicht der Affeffor, sondern der Sefretar. Bahrend dem ersteren bei der gangen Unter= fuchung ein ungläubiges Lächeln auf dem Beficht lag, glich der kleine, bide Sekretär, von dem man in der Kreisstadt behauptete, daß er mit seiner Berliner "Repetirschnauze" schneller ein Quarré sprengen konnte als ein Regiment Cavallerie, einem Saufen Duedfilber. Er pen= delte gleichsam von einer Band gur andern, flopfte, drudte, horchte, schrumpfte in Diesem Augenblide behufs Untersuchung des Bodens ein zusammenschiebbares Kernrobr Wand zusammen, im nächsten um Augenblide wie bon einer Feder in die bobe geschnellt mit seinem Stod ein hochbangenbes Bild aus feiner Lage zu verschieben, hoffend, daß irgendmo doch eine Deffnung zu finden fein muffe, in der das Befpenft fteden konnte. er als Berliner nach 2. versetzt worden war, so wußte er natürlich alles besser als andere Leute. Mit überlegener Miene hatte er unter= wegs sich gegen den Affessor geäußert : "Den Mumpit tennen wir, herr Affeffor. werden wir icon raustriejen." So war man bei der Untersuchung auch zulett auf den Boden gefommen, auf dem Beife bald wie ein Biefel umbersaufte, ohne etwas Berdachtiges zu finden. Endlich blieb er bor einem breiten Schornftein in der Rabe der Bobentammerthur fteben und betrachtete ibn aufmertsam. "Also det hier ift der Schornstein, an bem Sie bet Jespenst jesehen haben?" wandte er sich an den die Gerichts= berren begleitenden Bermalter. 218 diefer bejabte, fuhr er, auf eine Anzahl von Schrot-körnern herrührende Löcher in dem Kalkverpuh deutend fort: "Na, wenn 't een Besen bon

Fleesch und Been jewesen is, denn müßten Sie 't ooch mit det Jewehr jetroffen haben." hiernach troch er um ben Schornftein berum und in bemfelben Augenblide erhellte fich fein "Ich hab't — da rundes feiftes Geficht. binein is 't geflitscht," rief er binter bem Schornstein berbor. Dann icob er eine breite eiserne Schiebeklappe in dem Mauerwerk in Die Bobe, welche zur Reinigung des Schornfteins benutt murde, und zwängte seinen dicken, runden Ropf in die Deffnung, sodaß er den engen ruffigen Raum nach unten übersehen konnte. Im unteren Theil, in dem er bis zur Deffnung eines weiten Ramins im Erdgeschof hinunter bliden fonnte, mar indek nichts fälliges zu entbeden, nur ein dicker ab= scheulicher Qualm big ibm in die Augen. Um nach oben zu spähen, mußte er fich auf ben Ruden legen, was er auch nicht ohne Beschick fertig brachte. Allein auch in dem oberen Theil war kein Gespenst zu erblicken; dagegen saufte jest, mahrscheinlich durch den Luftzug losge-ruttelt, ein Stud Ruß in der Größe einer Rinderhand ihm gerade in den offenen Mund und gleichzeitig fiel die Schiebeklappe in ber Deffnung auf seinen Sals nieder, fodaß er mit dem Ropfe meder bor noch rudmarts konnte und fich in einer nicht ungefährlichen Lage befand, aus der ihm erft nach einigen Minuten feine "Repetirichnauze" retten follte - ober richtiger das auffällige Berftummen berfelben. Denn als jene ploglich schwieg, da wußten die auf der anderen Seite Stehenden, daß in dem fleinen Raume zwischen Wand, Dach Schornstein nicht alles in Ordnung mar. Gendarm, als Nächftstehender, zwängte fich foengen Raum hinein fort in ben hoshafte Klappe in bie Höbe. rik ble wonachst ber Halbstrangulirte wie bas Wetter mit dem Ropf aus der Deffnung und dann in feiner gangen Größe aus der Ede bervoricon - pechfarbenschwarz, mit unbeimlich gequollenen und funkelnden Mugen, aus denen bas Beife grell hervorstach. Gin Schornfteinfeger mar ein Müller gegen ibn, benn nachfturgender Rug hatte Ropf. Sals und Chemifett mit einer soll= hohen ichmargen Schicht bedeckt. In den erften 5 Minuten borte man bon ibm weiter nichts. als die spudende Musstogung der ihm im Salfe ftedenden Rußmaffe: "Rrratschtamupf: Rrratfchtwupf! Reragatichm - Bfui Deiwel!" Dabei drehte sich das kleine schwarze Ungeheuer wie ein Rreifel berum, fodag die Uebrigen, beren Lachen sich in jene eruptischen Laute mischte, in weitem Bogen bor bem um fich fpudenden fleinen Teufel gurudwichen. "Die inädige Frau läßt die Herren nach die Befichtigung zu eener Taffe Raffee - " bier

folgte ein Schrei aus Jungfer Annas Mund?
— "Jotte doch! Is det dat Jespenst? Saben S't endlich? . . . Aber id horte boch, bat bet weiß ausfahe?" rief fie, bis gur Bobentreppe, bon mober fie gekommen, wieder gurude meichend.

"Rrraischtwupf! Sie — boshafter — | kleener — Käfer! Wollen Sie ooch noch Ihren Rrratschtwupf! — eigenen Landsmann vers höhnen!" rief spuckend der Secretarius.

"Nanu! Det is ja wohl der kleene Herr Secretär. Wat — haben S' Schornsteinvisite jemacht? Herrjott, wie sehen S' bles aus!"

verwunderte fich Anna.

Jett trat der Affessor an die laut lachende Jungser heran. "Sagen Sie den gnädigen Frau, daß wir ihr sreundliches Anerbieten annehmen. Sie aber bitte ich um ein möglichst großes Gesäß mit Wasser, sowie Seise und Handtuch, damit der Anglücksmensch dort sich erst wieder gehörig reinigen kann."

Damit ichloß der Affessor die Untersuchung

des Sputes.

Die drei Gerichtsherren fuhren nach einer Stunde unverrichteter Sache wieder nach der Kreisstadt zurud. Der herr Secretarius soll sich auffallend still im Wagen verhalten und nur oft aus dem Fenster gespuckt haben.

Etwa ein Jahr nach der im vorigen Capitel geschilderten Begebenheit stieg ein stattlicher Herr die Treppe eines Hauses in der Königsstraße der Residenzstadt Haunover hinauf und fragte ein oben auf dem Flur beschäftigtes Mädchen, unter Nennung des Namens der Herrschaft, ob er hier recht gehe.

Das Mädchen antwortete bejahend und sah dabei mit prüsendem Blick auf die vornehme und elegante Erscheinung des die Treppe hin-

aufsteigenden Berrn berab.

"Dann bitte ich, mich Ihrer Herrschaft ans zumelden," sagte der Fremde. "Die gnädige Frau ift ausgegangen und wird erst in einer halben Stunde zurücksommen." bemerkte das junge Mädchen, welches sich offenbar die größte Mühe gab, den Fremden in irgend eine Menschenklasse einzurangiren.

"Ich habe Zeit und möchte auf die Rückfunft Ihrer Herrin warten," erwiderte der Fremde,

vollends die Treppe hinaufsteigend.

Die Dienerin öffnete schnell die Thur zu einem elegant eingerichteten Zimmer, in das der Fremde eintrat, dann fragte fie: "Darf ich um

den Namen des herrn bitten?"

"Der thut nichts zur Sache. Ihre Herrin kennt mich bereits und dieses kleine reizende Rüppchen wohl auch noch?" wandte sich der Mann an ein soeben aus dem Nebenzimmer herbeieilendes Kind, welches indes durch seine verwunderten und scheuen Bicke, mit dem es den Fremden betrachtete, jenen Worten Lügen strafte. Erst als der Herre beiten bei ihrem Namen nannte, ein seltsam gehorntes, offendar sehr theures Feuerzeug aus der Tasche zog, und an einer Stelle desselben drückte, wonächt aus dem Innern die Melodie eines bekannten Liedes erstlang, schien die Kleine sich seiner zu entsinnen. Sie kam lächelnd heran und reichte ihm knizend ihr Handen. Das Mädchen bittend, sich bei der Arbeit nicht stören zu lassen, da er sich mit

bem Kinde die Zeit schon vertreiben werde, ließ sich der Unbekannte auf einen Stuhl nieder und hob das pausbäckige und blondlockige "Büppchen" auf seine Kniee.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

– Der Fürst von Bulgarien und die Wahrsagerin. Seit einigen Tag en macht ein kleines Abenteuer, das dem Fürsten Kerdinand in Philippopel paffirt sei, Runde in den Sofiaer Klatsch= und Tratsch= freisen. Fürst Ferdinand, der während seines Aufenthaltes in Philippopel an einem älteren rbeumatischen Leiden erkrankt war und erst furz vor seiner Abreise zum Leichenbegrähniß des Grafen Hartenau nach Sofia den ersten Spaziergang im Park unternahm, traf im Schloßhofe ein Zigeunerweib, von dem fich die Offiziere der Schloßwache zum Zeitvertreib Als die Wahrsagerin den mahrsagen ließen. Kürsten erblickte, eilte sie auf ihn zu und bat, er möge sie in seine Hand sehen laffen. Man wollte die Zigeunerin eiligst entfernen, Fürst Ferdinand hielt ihr aber lachend die Sand hin und fragte: "Run, was steht in ihr geschrieben?" Die Zigeunerin zog das Gesicht in ernste Falten und wahrsagte: "Dir steht eine große Gefahr bevor, näher als Du denken kannst. Durch Gottes Hand entgehst Du ihr glücklich, Du bist ausersehen zu Großem und Hohem." Die Umgebung des Kürsten soll starr vor Schrecken bei dieser Prophezeiung gewesen sein, nur der Kürst allein hatte ungläubig gelächelt. Bald darauf wurde Iwanoff verhaftet, der für den Fürsten schon seit Philippopel den Revolver geladen hatte! . . . In Bulgarien ift man aber-gläubisch und Jeder, dem man diese Geschichte erzählt, hört mit offenem Munde zu und ist bereit, auf die Wahrheit derselben zu schwören. In ernsten Kreisen setzt man doch einigen Zweifel darein.

— **Ein umfassendes Geständnis** hat kurz vor seinem Tode der im Gefängnis zu Moadit verstorbene Raubmörder Wilhelm Schmidt abgelegt, welches tief erschütternd auf die Anwesenden, welche das Sterbebett des jungen Verbrechers umstanden, wirkte. Durch schlechte Gesellschaft verführt, war Schmidt mehrsach seinem Lehrmeister entlausen und er hatte sich so wenig zu dessen Justriedensheit geführt, daß der Lehrherr die streng rechtlichen Eltern des Schmidt von dem schlechten Betragen ihres Sohnes unterrichtete, worauf jene dem ungerathenen Kinde das Haus verboten. Tropia entsernte sich der

junge Mensch aus der elterlichen Behaufung und trieb sich vier Wochen vagabondirend auf der Straße umber; endlich wurde Schmidt des lüderlichen Lebens überdrüffig und er beschloß nach Hause zurückzukehren, die Ber= zeihung der Eltern anzurufen und dann ein befferes Leben zu beginnen "Mit dem festen Vorsat, ein anderer Mensch zu werden" erzählte der Sterbende mit schwacher Stimme — "ging ich nach Hause und war bis zur Spandauerbrücke gekommen, als mir dort meine Mutter entgegenkam und worts und grußlos an mir vorüberschritt. Später erfuhr ich, daß sie mich nicht gesehen habe, damals aber glaubte ich, daß sie mich ver= Nun war mir Alles egal; ich ging zu dem Restaurateur am Grünen Weg und

führte das Verbrechen aus!"

— Der Nachlaß eines Gehenkten. Aus Sponen. 3. November, wird der "Frkf. Btg." geschrieben: In Melbourne bat geftern Die Versteigerung des Nachlaffes Deeming's, des Massenmörders von Windsor und Rainbill. stattgefunden. Die Betheiligung des Bublifums war äußerst lebhaft, jo daß der Erlös der Auftion sich auf etwa 2000 Mf. Unter den zur Bersteigerung ge= langenden Objekten erregten besonderes Inter= esse der Rock, den Deeming während der Verhandlung vor dem Kriminal-Gericht ge= tragen hatte, sowie das Beil und das Messer. welche aller Wahrscheinlichkeit nach zur Er= mordung der Emily Mathew gedient haben. Der Rock wurde für 20 Mt. losgeschlagen. mabrend für das Beil sammt Meffer nicht weniger als 95 Mf. erzielt wurden. **Weiter** wurden noch bezahlt: für einen Brillanten= ring 80 Dit., für die silberne Taschenubr und einen filbernen Serviettenring mit dem Monogramm B. S. 55 bezw. 14 Mf.., für einen Spazierstock mit silbernem Griff 55 Mf., eine goldene Uhrkette 175 Mk., für Briefe des Mörders je 8 Mf. u. s. w. u. f. w. -Auf wessen Anordnung die Bersteigerung ftattgefunden hat, ob im Auftrage der Regierung oder der Berwandten Deeming's, ift nicht öffentlich bekannt geworden.

— Springende Bohnen. Die "R. Fr. Presse" brachte fürzlich eine Notiz über erotische Bohnen, die, auf eine glatte Fläche gelegt. sich — anscheinend von selbst — Iebhaft bewegen. Zur Erklärung dieses "Phänomens" wird dem genannten Blatte jest von Dr. Richard Ritter Wettstein v. Westersbeim, Prosessor der Botanik an der deutschen Universität in Prag, geschrieben: "Die "springenden" Bohnen haben schon seit längerer Zeit die Ausmerksamkeit der Botaniker und das

Interesse aller Jener, welche die bochft selt= same Erscheinung beobachten konnten, erregt. Die Aufmerksamkeit wurde auf diese Früchte zuerst vor 20 Jahren durch den deutschen Botanifer Buchenau in Bremen gelenft, beffen Bemühungen es auch gelang, die Stamm= pflanze der Frucht zu eruiren. Sie stammt aus Rentral-Amerika und ist die Theilfrucht eines baum= oder strauchförmigen Wolfsmisch= aewächses, deffen wiffenschaftlicher Name Sebast. Pavoniana ift. Die Früchte kamen zumeist über Bremen nach Europa; sie erregten auf der Handelsausstellnng im Jahre 1890 größte Senfation. Die Bewegung der Früchte wird durch die Larve eines Schmetter= linges Carcocapsa Deshaisiana bervorgerufen. welche fehr früh in die Fruchtanlage gelangt, fo daß die Einbruchstelle nicht mehr mabr= nehmbar ift. Die Mechanik der Bewegung wurde schon im Jahre 1859 durch den Ento-mologen Lucas studirt. Die Larve verzehrt ben Samen und bewirft dadurch eine voll= ständige Aushöhlung der Früchte. Sie hängt fich mit den Bauchfüßen an das den Sohl= raum auskleidende, von ihr verfertigte Ge= fpinnft, dann läßt fie die Bruft- und erften Bauchfuße los, und indem fie fich gewaltsam ausstreckt und mit dem Ropfe an eine Stelle der Fruchtschaale anstößt, bewirkt sie eine sprungweise Fortbewegung der Theilfrucht. mitunter um eine bedeutende Strecke fortgeschnellt, auf glatter Unterlage vollständig im Kreise gedreht, ja selbst mehrere Millimeter in die Söhe geschleudert wird. Märme be= fördert die Bewegungen der Larve und mit= bin jene der ganzen Frucht. Bemerkenswerth erscheint die lange Dauer der Beweglichkeit: so murde wiederholt beobachtet, daß "springende Bobnen" ihre Eigenthümlichkeit mehr als ein Jahr behielten.

— Sas Ebelweiß in Auftralien. Aus Sydney, 2. November, schreibt man der "Frk. Itg.": Auf der diesjährigen Ausstellung der vereinigten Gartenbaugesellschaften ist als Curiosum eine lebende Soelweißpstanze, wohl die erste, welche in Australien gezüchtet worden ist, zu sehen, die auf einer kleinen, kaum 50 Fuß hohen Anhöhe prächtig gediehen ist. Die Blume "is not attractive", lautet der alberne Commentar der hiesigen Blätter.

Berantw. Redatteur Ludwig Rohmann in Elbing.

Drud und Berlag von H. Gaart in Elbing.